IHK MAGAZIN
NORDSCHWARZWALD
ET 07.07.22
JULI/AUGUST 2022 | NR. 7/8

ULTRAEFFIZIENT

DAS GEWERBEGEBIET DER ZUKUNFT

AB SEITE 8

4
AUSGABENSPECIAL
BAD DATABRUNN

16
MÄRKTE & TRENDS
MESSE-REVIVAL

34
IHK AKTIV
ABSOLVENTENEHRUNG: TITELHELDEN KÖNNEN ENDLICH FEIERN

DIE SMARTESTE METALL VEREDELUNG* IHRER ART

*Am Jentner Stammsitz in Pforzheim entsteht aktuell eine der modernsten Galvanik-Produktion weltweit.

BESTÜCKUNGSZONE

TEMPERATUR LEITWERT

ENTFETTUNG

PH WERT

SPÜLZEIT

JENTNER.DE

Mit unserem 100 % digitalisierten Produktionsprozess schaffen wir vollständige Transparenz und erfüllen die Anforderungen unserer Kunden nachweisbar.

Steinbeis

HS PF

DGO Deutsche Gesellschaft für Galvano- und Oberflächentechnik e.V.

DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg

fem forschungsinstitut edelmetalle + metallchemie

TÜV SÜD ISO 14001 ISO 9001

JENTNER METALLVEREDELUNG

jentner green energy

Industrie- und Handelskammer
Nordschwarzwald

WIR MÜSSEN ENDLICH UNSERE HAUSAUFGABEN ERLEDIGEN

Nicht nur unsere Energiepolitik, sondern die ganze Weltwirtschaft steht Kopf. Und mit ihr die Zukunft dieser Region. Die politische und wirtschaftliche Lage war noch nie so ernst. Wenn wir im globalen Wettbewerb auch künftig eine entscheidende Rolle spielen wollen, geht es jetzt vor allem darum, dass die Politik endlich ihre Hausaufgaben erledigt.

Infrastrukturprojekte müssen vor diesem Hintergrund wieder mit ganz anderen Augen betrachtet werden. **Schon während der Pandemie haben wir gesehen, wie elementar ein leistungsfähiges Breitbandnetz ist. Wenn wir bei der Digitalisierung den Anschluss nicht verlieren wollen, muss dieses Thema endlich angepackt werden.**

Unsere wirtschaftliche Stärke macht nicht allein den Export von Wissen und Dienstleistung aus, sondern wir müssen uns vor Augen halten, dass wir vor allem wertvolle Wirtschaftsgüter produzieren.

Dazu sollte man unsere Betriebe jedoch erstmal befähigen – zum Beispiel durch mehr innovative und nachhaltige Gewerbeflächen, die dringend gebraucht werden. *Wo uns Bürokratie auszubremsen droht, müssen Verwaltungsabläufe neu überdacht werden.*

Und wir benötigen intelligente Mobilitätskonzepte, die sich an die Bedürfnisse des ländlichen Raums anlehnen, um die Transportwege sicherzustellen. *Und wer von der Energiewende redet, muss ebenso klare Signale für den Ausbau der dafür notwendigen Infrastruktur aussenden.*

Claudia Gläser
Präsidentin IHK Nordschwarzwald

8

SCHWERPUNKTTHEMA

ULTRAEFFIZIENT – DAS GEWERBEGEBIET DER ZUKUNFT

INHALT

1 EDITORIAL

4 AUSGABENSPECIAL

8 SCHWERPUNKTTHEMA

8 Weltweit erstes ultraeffizientes Gewerbegebiet

10 Individuell wie mit dem eigenen PKW

12 Mit Digitalisierung zur Transformation der Mobilität

14 GEMEINSAM EUROPA GESTALTEN

14 Weg geebnet: Nachhaltige Energieversorgung

15 MÄRKTE & TRENDS

15 Neuer Kat verspricht billigeren Wasserstoff

16 Messe-Revival: Unverzichtbares Format – aber kein Zurück zu alten Zeiten

18 REGION NORDSCHWARZWALD

18 Digital Hub Nordschwarzwald „plus“

20 Naturpark-Detektive gehen auf Wasserspuren-Rallye

22 Kultursommer Nordschwarzwald 2022

23 Bildungsforum: Nachhaltiges Leben Lernen

24 „Eine Zukunft an der Datenautobahn“

25 Investitionen in Flexibilität und Nachhaltigkeit

26 Gute Zwischenbilanz für den Batteriezug

28 BEKANNTMACHUNGEN

28 Ehrungen

30 IHK AKTIV

30 Sommerferien: Rechtssicher in die Praktikumszeit

32 Neue Podcast-Folgen: Erst bauen, dann befahren

34 Absolventenehrung: Titelhelden können endlich feiern

36 Zukunftsberuf E-Commerce

38 Macht Mut zur Gründung

39 Innovation Night unter Palmen – Inspirierend. Nachhaltig.

40 Verlagsspecial

46 FAKTOR MENSCH

46 „Öffis-App“: 10-Minuten-Takt auch auf dem Land

48 FINALE/IMPRESSUM

4
AUSGABENSPECIAL
BAD DATABRUNN

14
GEMEINSAM EUROPA GESTALTEN
WEG GEEBNET: NACHHALTIGE ENERGIEVERSORGUNG

16
MÄRKTE & TRENDS
MESSE-REVIVAL

34
IHK AKTIV
ABSOLVENTENEHRUNG: TITELHELDEN KÖNNEN ENDLICH FEIERN

26
REGION NORDSCHWARZWALD
GUTE ZWISCHENBILANZ FÜR DEN BATTERIEZUG

46
FAKTOR MENSCH
10-MINUTEN-TAKT AUCH AUF DEM LAND

ÜBER BAD DATABRUNN

Einer spürbar zunehmenden Ambivalenz gegenüber dem Komfort technischer Innovationen entspringt auch ein wachsendes Misstrauen gegenüber neuen Technologien. Welche Chancen liegen in einer Aufhebung der traditionellen Trennung zwischen Mensch, Technik und Natur? In den berühmten Kurorten des Nordschwarzwaldes erleben wir die Kräfte der Natur auf eine durch Menschen gezähmte Art und Weise. Als Begründer der künstlichen Welt neigen Menschen dazu, sich von der Natur abzugrenzen und sie kontrollieren zu wollen. Algorithmen hingegen scheinen sich unbemerkt von dieser Zähmung emanzipiert zu haben, sodass ihre zunehmende Autonomie uns zu verunsichern beginnt. Vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Digitalisierung und der Erfahrung eines leidenden Planeten müssen wir lernen, umzudenken. In der thematischen Gemeinde Bad Databrunn entsteht ein neues Ökosystem durch ein Ritual der pflegenden Erneuerung. Durch die digital erweiterte gemeinsame Pflege von Körper und Fell, werden Reinigungsgewohnheiten und technologisches Know-how miteinander verwoben, um die traditionsreichen Kurorte des Schwarzwaldes auf nachhaltige Zukunftsszenarien vorzubereiten.

// BAD_DATABRUNN

ÜBER ORNAMENTA

Ornamenta ist ein Kulturprogramm in der Region Nordschwarzwald. Von der Stadt Pforzheim, dem Transferium der Region, ausgehend werden Besucherinnen und Besucher von Juli bis September 2024 zu einer Reise durch, über die Region verteilte, thematische Gemeinden, eingeladen.

In fünf verschiedenen Gemeinden – der Schmutzige Ecke und Zum Eros über das Inhalatorium und Bad Databrunn zum Solartal – versammeln sich kritische Stimmen aus Kunst, Design und Wissenschaft, um neue Ideen zu entwickeln.

Karolina Sobel

Ausstellung Ornamenta Transferium 2022 im Stadtmuseum Pforzheim, Ausstellungsfläche der Themengemeinde Bad Databrunn

ORNAMENTA TRANSFERIUM 2022

Im Rahmen der Ornamenta Transferium 2022 präsentiert das Stadtmuseum Pforzheim fünf Installationen in den Räumen des Stadtmuseums und der Pfarrkirche. Jede der Installationen stellt jeweils ein Thema und Ziel vor, auf das die Ornamenta zusteuert. Erkunden Sie neue Landschaften, die von Mai bis Oktober mit Beiträgen von Akteurinnen und Akteuren aus Kunst, Design und Forschung, sowie von Organisationen und Unternehmen auf virtuellen und physischen Plattformen vorgestellt werden.

Karolina Sobel

Ausstellung Ornamenta Transferium 2022 im Stadtmuseum Pforzheim: Armreif „Gummireifen“ von Stephan Seyffert; Leihgabe des Schmuckmuseums Pforzheim auf der Ausstellungsfläche der Themengemeinde Bad Databrunn

Karolina Sobel

Ausstellung Ornamenta Transferium 2022 im Stadtmuseum Pforzheim: Original Wasserflasche „Teinacher“; Leihgabe des Stadtarchivs der Stadt Pforzheim auf der Ausstellungsfläche der Themengemeinde Bad Databrunn

– ANZEIGE –

Pastor Kisten

Matthias Pastor
Birkenwaldstraße 25
75365 Calw-Altburg
Telefon 0 70 51/ 96 60 10
Telefax 0 70 51/ 96 60 11
pastorkisten@t-online.de
http://www.pastorkisten.de

VERLAGS**SPECIAL**
im September 2022

Wirtschaftsregion Freudenstadt und Calw
Anzeigenschluss: 08.08.2022

VERLAGS**SPECIAL**
im Oktober 2022

Energiemanagement und Nachhaltigkeit
Anzeigenschluss: 08.09.2022

Kontakt für weitere Informationen:
Prüfer Medienmarketing GmbH
Telefon 07221 / 21 19 27
albecker.andrea@pruefer.com

Ornamenta 2024 Try-Out-Event "Care-woche", Februar 2022, Themenschwerpunkt Bad Databrunn im EMMA Kreativzentrum in Pforzheim

„Rainbow Fountain" by Studio Brynjar & Veronika; Vorschlag für ein Kunstwerk im öffentlichen Raum an den Flüssen der Stadt Pforzheim im Rahmen der Ornamenta 2024

Ornamenta 2024 Veranstaltung "Curating the Kurort", Juni 2022, Themenschwerpunkt Bad Databrunn im Palais Thermal Bad Wildbad

Ornamenta 2024 Try-Out-Event "Bring your own tablet", März 2022, Themenschwerpunkt Bad Databrunn bei Liganova in Stuttgart

Ornamenta 2024 Try-Out-Event "Bring your own tablet", März 2022 Themenschwerpunkt Bad Databrunn bei Liganova in Stuttgart

BGV
Badische Versicherungen

Offen und ehrlich: **Sie kümmern sich um Ihren Laden. Wir uns um Ihre Sicherheit.**

Die BGV Firmenversicherungen.
Maßgeschneidert und flexibel
für Ihre individuelle Betriebssituation.
Mehr unter www.bgv.de/firmenkunden

BGV Badische Versicherungen
Telefon: 0721 660-2540
E-Mail: firmen@bgv.de
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
www.bgv.de

WELTWEIT ERSTES ULTRAEFFIZIENTES GEWERBEGEBIET

Produktion im urbanen Umfeld ohne Abfall, Abwasser und Abluft: Das ermöglicht ein vom Umweltministerium prämiertes Konzept für das weltweit erste ultraeffiziente Gewerbegebiet. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der drei Fraunhofer-Institute IPA, IAO und IGB haben es gemeinsam mit der Stadt Rheinfelden (Baden) und den ansässigen Unternehmen erarbeitet.

Mit dem Bau eines Laufwasserkraftwerks am Hochrhein wurde 1898 die Voraussetzung geschaffen, dass sich energieintensive Industriebetriebe ansiedelten und Arbeiterwohnungen entstanden. Die Stadt Rheinfelden war geboren. Das Laufwasserkraftwerk ist bis heute in Betrieb. Zusammen mit mehreren Blockheizkraftwerken produziert es bisweilen mehr Strom als Stadt und Industrie verbrauchen. „Anstatt den Überschussstrom ins Netz einzuspeisen oder Turbinen abzuschalten, könnte er künftig Ladesäulen für Elektrofahrzeuge mit Energie versorgen“, schlägt der Projektleiter „Ultraeffiziente Gewerbegebiete“, M. Sc. Ekrem Köse vom Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA, vor. Gemeinsam mit seinen Kollegen von der Abteilung Effizienzsysteme und weiteren Wissenschaftlern von den beiden Fraunhofer-Instituten IAO und IGB hatte sein Vorgänger bereits 2020 die Industriegebiete am östlichen Stadtrand unter die Lupe genommen und überlegt, wie sich Abfall, Abwasser und Abluft vermeiden lassen.

DACHGEWÄCHSHÄUSER AUF DEN FABRIKEN

Das Konzept für das ultraeffiziente Gewerbegebiet enthält praxisnahe Ideen und deckt alle fünf Handlungsfelder der Ultraeffizienz ab:

1 Material
Ressourcenschonend wirtschaften, Stoffkreisläufe aufbauen und so viele Reststoffe wie möglich weiterverwerten

2 Energie
Regenerative Energiequellen erschließen, Überschussenergie speichern oder andernorts verwenden

3 Emissionen
Abfall, Abwasser, Abluft und Lärm möglichst komplett vermeiden

4 Mensch/Personal
Arbeitswege kurz halten, flexible, kooperative Arbeitszeitmodelle etablieren, soziale Einrichtungen in Gewerbegebiete integrieren

5 Organisation
Dienstleistungen und Einrichtungen unternehmensübergreifend gemeinsam nutzen

(Quelle: Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA, Stuttgart)

Auch für Kunststoffe könnte es bald einen geschlossenen Kreislauf geben. So könnte ein Hersteller von Kunststoffgranulaten in Rheinfelden den Kunststoffabfall von benachbarten Unternehmen verwerten. Und ein Medizintechnik-Unternehmen aus dem Stadtteil Herten könnte Granulate aus Rheinfelden verwenden, anstatt sie anderswo zu beschaffen. Die Abwärme aus der Industrie könnte die Temperatur in Dachgewächshäusern auf den Fabrikgebäuden nachts und im Winter konstant halten. In diese könnten dann auch die CO2-Emissionen, die am Standort anfallen, eingeleitet werden, um das Pflanzenwachstum anzuregen. Eine gemeinsame Feuerwehr gibt es bereits und auch eine Kantine steht schon Mitarbeitern anderer Firmen offen. Einzelne Fuhrparks und Rechenzentren könnten zusammengelegt werden. Auch Energie- und Umweltmanager, Arbeits- und Brandschutzbeauftragte, Reinigungsdienste und Gärtner könnten sich die ansässigen Unternehmen teilen.

„Eine blühende Wirtschaft benötigt attraktive Gewerbe- und Industriegebiete. Den Unternehmen im Nordschwarzwald müssen daher Möglichkeiten geboten werden, um nachhaltig wachsen zu können. Gewerbe- und Industrieflächen verknappen sich zunehmend und werden in der Bevölkerung noch zu wenig akzeptiert. Die IHK hat daher in Zusammenarbeit mit Experten aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen den Leitfaden „Nachhaltige Gewerbe- und Industriegebiete der Zukunft“ entwickelt. Damit hat die Kammer besonders ökologische und soziale Gesichtspunkte sowie das Ziel des nachhaltigen Wirtschaftens ins Auge gefasst. Solche Überlegungen werden nun im ultraeffizienten Gewerbegebiet in Rheinfelden weltweit erstmals praktisch erprobt und umgesetzt. Die Hochschule Pforzheim beteiligt sich daran. Auch das Projekt Ultraeffizienzfabrik des Campus Schwarzwald in Freudenstadt sehe ich als Wegweiser und Blaupause, um unsere eigenen Gewerbegebiete in der Region Nordschwarzwald nachhaltig und zukunftsfähig weiterzuentwickeln.“

Claudia Gläser

Präsidentin der IHK Nordschwarzwald

„Aktuell gibt es eine weitere Förderphase. Weiterhin dabei ist das Fraunhofer IPA, das IAO und das Institut IAT der Uni Stuttgart. Hier wird hauptsächlich an Tools zur Bewertung von ultraeffizienten Maßnahmen gearbeitet. Zu weiteren möglichen Maßnahmen zählt der Ausbau eines Nahwärmeverbundes oder gemeinsame KWK-Anlagen, der Ausbau weiterer Materialkreisläufe, die Optimierung der Logistik u. v. m.“, erläutert Köse. Zwischen den Unternehmen findet bereits reger Austausch zum Aufbau eines internen Nahwärmenetzes statt.

Michael Hasch/PM

Die **Hochschule Pforzheim** und die Firma **Evonik Operations GmbH** kooperieren in Rheinfelden bereits im Bereich „Grüner Wasserstoff“. Das Institut für Industrial Ecology (INEC) der Hochschule geht mit Evonik dabei der Frage nach: Wie kann für die chemische Industrie die Versorgung mit Wasserstoff sichergestellt werden? Wasserstoff, überwiegend aus Erdgas produziert, wird „grauer“ Wasserstoff genannt. Ist er ein Nebenprodukt chemischer Reaktionen, nennt man ihn „weißen“ Wasserstoff. Das Ziel ist, die Produktion in der Zukunft auf „grünen“ Wasserstoff umzustellen, also aus regenerativen Energien. Doch wie sieht die Transformation zu komplett grünem Wasserstoff aus? Das ist die Frage, die in dem vom Land Baden-Württemberg geförderten Forschungsprojekt „H2Chemie2050“ beantwortet werden soll. Standortleiter Hermann Becker von Evonik und Professor Dr. Mario Schmidt von der Hochschule Pforzheim unterschrieben Mitte April den Kooperationsvertrag und gaben 2022 den Startschuss zu dem Projekt.

WEITERE INFOS:
IHK-Leitfaden „Anforderungen an das Gewerbe- und Industriegebiet der Zukunft“
ihk.de/nordscharzwald, Seitennummer 126024

INDIVIDUELL WIE MIT DEM EIGENEN PKW

Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Welche Lösungen gibt es für den Urbanisierungstrend, der Großstädte immer dichter besiedelt und den Verkehr langsam aber sicher zum Erliegen bringt? Wie lässt sich das immer größer werdende Verkehrsaufkommen umweltverträglich gestalten, ohne die individuellen Mobilitätsbedürfnisse der Menschen zu vernachlässigen? Wie können periphere oder gar ländliche Gebiete besser angeschlossen werden? Eine mögliche Lösung: autonomer öffentlicher Nahverkehr. Bereits im zweiten Projekt erforscht die Hochschule Pforzheim die Integration automatisierter Minibusse in das Verkehrssystem von Metropolen wie Oslo oder Genf. Durch eine intelligente Vernetzung von Mobilitätsangeboten soll es möglich sein, genauso individuell voranzukommen, wie mit dem eigenen Auto.

Michaël Gounon, Navya

So könnte schon bald die Zukunft der Mobilität aussehen: autonomer Minibus von Navya, on demand verfügbar

Zu einer vorgegebenen Zeit an die Bushaltestelle eilen, warten bis der Busfahrer die Türen öffnet und bei ihm eine Fahrkarte kaufen, um irgendwann an einem der festgelegten Zielpunkte wieder auszusteigen – mit Blick auf das EU-Forschungsprojekt „AVENUE“ (Autonomous Vehicles to Evolve to a New Urban Experience) soll dies schon bald Vergangenheit sein.

„Ridepooling“: Beim Ridepooling werden die Wege mehrerer Nutzerinnen und Nutzer einer Mobilitätsapp abgeglichen und so z. B. mehrere Personen – gegebenenfalls auch nur teilweise – gemeinsam mit einem Verkehrsmittel befördert – etwa mit einem Ruftaxi oder einer Fahrgemeinschaft.

„Im Rahmen von AVENUE haben wir zum ersten Mal ‚Mobility on Demand‘, ‚Door-to-Door‘ und ‚Ridepooling‘ in den Städten Genf, Copenhagen, Lyon und Luxembourg im Live-Betrieb getestet“, erklärt Prof. Dr. rer. pol. Guy Fournier, Professor im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen und Experte für Nachhaltigkeit, Logistik und Innovationsmanagement an der Fakultät für Technik der HS Pforzheim. Die Vision: Den Bus zur selbst gewünschten Zeit an den jeweils aktuellen Standort „bestellen“, das Ticket online lösen und den Zielpunkt der Route selbst festlegen. Flotten von autonomen Kleinbussen vom Projektpartner Navya wurden zu diesem Zweck in Gebieten mit geringer bis mittlerer Nachfrage in vier europäischen Städten getestet.

„Darüber hinaus haben wir ein Konzept entwickelt, wie automatisierte Fahrzeuge in einem intelligenten Transportsystem in den Teststädten integriert werden können.“ Die Kleinbusse sollen in Zukunft jedoch nicht einfach in den bereits bestehenden vorterminierten Nahverkehrsfahrplan eingefügt, sondern in Form einer „Mobility Cloud“ intelligent und flexibel mit anderen privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln verknüpft werden. „Das bedeutet für den Einzelnen einen Transport von A nach B genau dann, wenn er gebraucht wird“, so Fournier weiter.

Das Konzept soll sicher sein, die Mobilitätsbedürfnisse der Bürger besser befriedigen und zugleich den Weg zu einer nachhaltigen Stadt ebnen. „Der Bürger steht im Mittelpunkt, Städte sollen lebenswerter gemacht werden“, betont der Wissenschaftler. Etwa zwanzig Fahrzeuge waren seit 2020 in Kopenhagen, Lyon, Luxemburg Stadt und Oslo unterwegs. Und das mit Erfolg: „Unsere Betaversion mit „On-demand“-System funktioniert von Tür zu Tür auf öffentlichen Straßen sehr gut und fuhr fehlerfrei. Bis September 2022 werden wir wahrscheinlich in drei Städten den sicheren Einsatz im Verkehr gewährleisten können.“

STUDIE ZEIGT: AUTOFAHRER WÄREN ZU UMSTIEG BEREIT

In einer repräsentativen Umfrage wurden 1816 Bürgerinnen und Bürger in den Teststädten befragt. „Rund 45 Prozent der

Autofahrer wären bereit, auf ihr eigenes Auto zu verzichten, wenn es uns gelingt, einen Dienst anzubieten, bei dem automatisierte Fahrzeuge die erste und letzte Meile von der eigenen Haustür bis zum Zielpunkt übernehmen“, ist Fournier erfreut. „Damit bieten sich vollkommen neue Möglichkeiten für eine nachhaltige Mobilität.“

Während im Projekt AVENUE die Fahrzeuge erfolgreich getestet wurden, sollen im Rahmen des Nachfolgerprojekts ULTIMO auf Basis des entwickelten Mobilitätskonzepts 60 Fahrzeuge über eine App im öffentlichen Verkehr zum Einsatz kommen. Bis zum Ende des Projekts sollen die Fahrzeuge ohne Sicherheits-Fahrer an Board genutzt werden können“, kündigt Guy Fournier an. Ein „Supervisor“ wird dann die Fahrzeuge überwachen und bei Bedarf einschreiten.

Bereits AVENUE war mit einem Gesamtvolumen von 20 Mio. Euro aus dem EU Forschungs- und Innovationsprogramm Horizon 2020 eines der größten Projekte dieser Art in Europa. Das Anschlussprojekt ULTIMO hat einen Umfang von mehr als 55 Millionen Euro und soll den Beginn eines Paradigmenwechsels in der Mobilität markieren. Sollte im Rahmen des Projektes eine Technologie-Transferförderung des Landes Baden-Württemberg genehmigt werden, so verrät Fournier, sei die Zusammenarbeit mit einem Start-up aus dem Schwarzwald geplant.

PM/Alexandra Jahnke

„Die Fahrzeuge sollen für die erste und letzte Meile genutzt werden und als „Mobility Gap Filler“, also als „Lückenfüller“ überall dort fungieren, wo Mobilitätsbedarf besteht. Es soll mehr räumliche (Stadt und Land), zeitliche (Tag und Nacht) und funktionale (Tür-zu-Tür) Flexibilität anbieten. Darüber hinaus sollen Synergien mit dem städtischen Lieferverkehr gefunden werden.“

Prof. Dr. rer. pol. Guy Fournier

– ANZEIGE –

Sonnenschutzlack gegen Hitzestau

Starke Hitze mindert die Leistungsfähigkeit in der Produktion.
Wenn in Fabrikgebäuden oder Produktionshallen durch Sonneneinstrahlung die Temperaturen steigen, wird das Raumklima oft unerträglich. Durch Klimaanlagen ist Abkühlung möglich, doch die Energiekosten sind unter Umständen enorm. Hinzu kommt, dass die Beschaffenheit der Fenster und anderer Lichteinstrahlungen keine genügenden Alternativen zur Hitzereduzierung zulassen. Für glatte Fensterflächen bieten Sonnenschutzfolien einen hochwertigen und effizienten Hitze- und UV-Schutz. Was aber tun bei gewölbten oder reliefartigen Oberflächen?

Liquisol-Sonnenschutzlack reduziert die Hitze in Innenräumen.
Der neue Sonnenschutzlack 4EVERblue von Liquisol ist eine solare, reflektierende, wasserbasierte Acrylbeschichtung, die auf der Außenseite von Oberlichtern, Lichtkuppeln und Wintergartendächern aufgebracht werden kann. Die Oberflächen können in Reliefform (rauh, gewellt oder strukturiert) sowie in den Materialien Acryl (PMMA), Polycarbonat, Polyester und Glas beschaffen sein. Es reflektiert die IR-Wärmestrahlung und blockiert die Sonnenblendung. Die gesamte UV-Strahlung wird absorbiert. Die Hitze in den Innenräumen wird dadurch um ca. bis zu 70% reduziert. Liquisol-4EVERblue Sonnenschutzlack ist für den Einsatz im Außenbereich konzipiert. Eine besondere Pigmentmischung sorgt dafür, dass die Sonnenenergie, inklusive der hitzeerzeugenden Infrarotstrahlen, reflektiert und absorbiert werden. Je nach Projekt wird Liquisol auf die zu behandelnden Flächen aufgerollt oder gespritzt.

Hohe Qualität und spürbare Energieeinsparung.
Liquisol ist hitze- und kältebeständig und übersteht die Wärmedehnung von Kunststoffverglasungen ohne zu reißen, zu platzen oder auch abzublättern. Beim Einsatz von Klimaanlagen zur Kühlung senkt Liquisol die Energiekosten deutlich. Die Energiesparwerte wurden vom Fraunhofer-Institut getestet.

Hitzefrei für Mitarbeiter!

Liquisol 4EVERblue ist eine speziell entwickelte Flüssigkeit, die als Sonnenschutz auf Kunststoffoberflächen, wie zum Beispiel **Lichtkuppeln, Pergola- oder Wintergartendächern, Lichtbänder oder auf rauhen Glasoberflächen** aufgebracht wird. Wie bei unseren Sonnenschutzfolien wird auch mit 4EVERblue ein effektiver Hitze- und Blendschutz erzielt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.audax-hitzeschutz.de

Liquisol

- Sonnenschutz
- UV-Schutz
- Hitzeschutz
- Splitterschutz
- Sichtschutz

AUDAX

sonnenschutz-folien.eu

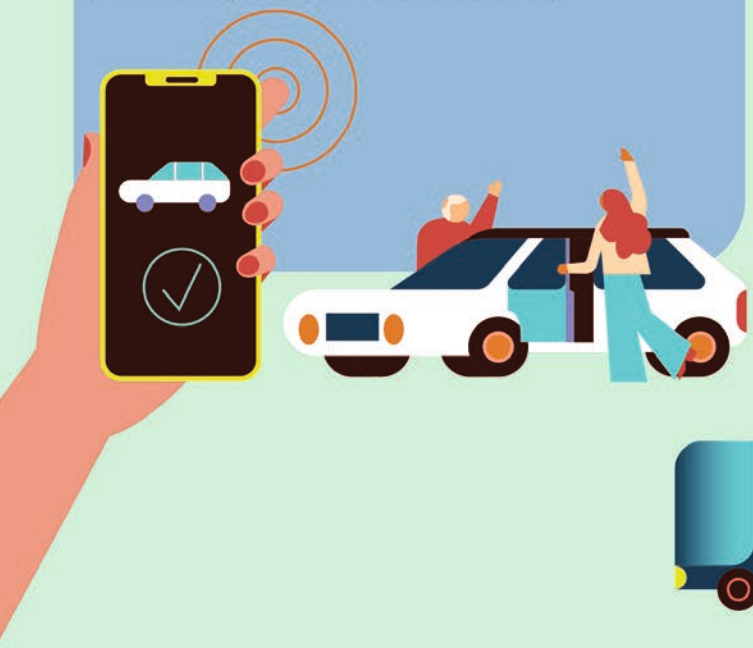
AUDAX-Keck GmbH
Weiherstr. 10, 75365 Calw
Tel. 0 70 51/16 25-0

MIT DIGITALISIERUNG ZUR TRANSFORMATION DER MOBILITÄT

Verkehr ist für ein Viertel der gesamten CO_2-Emissionen der EU verantwortlich, von denen der Großteil auf den Straßenverkehr entfällt. Digitalisierung und neue Technologien können dabei helfen, in Zukunft Verkehr und Mobilität nachhaltiger und inklusiver zu gestalten.

Vernetzte Fahrzeuge
Automatisierte Fahrzeuge kommunizieren in Echtzeit miteinander und mit ihrem Umfeld. Das gesamte Verkehrssystem ist intelligent vernetzt: Ampeln und digitalisierte Fahrspurmarkierungen steuern die Verkehrsströme, um Staus zu vermeiden.

Mobilität-on-Demand
Es entstehen neue Geschäftsmodelle, die auf Nutzen statt Besitzen setzen: Mobilität wird mit Car-Sharing und Ride-Sharing immer mehr zum Service. Das ermöglicht auch Menschen ohne Auto sowie älteren Personen, zum Arzt oder zum Supermarkt zu fahren.



Bahnhöfe werden zu Mobilitäts-Hubs
mit Park-and-Ride-Parkplätzen, Servicestationen für Leih-E-Roller, E-Scooter, Leihfahrräder, automatisierte E-Busse und mit direkter Schienenanbindung in die Stadt. Alles in einer einzigen App gebündelt! Die App gilt für ländliche Regionen und für die Stadt. Mobilität wird vernetzt, einfach und bequem.

acatech
DEUTSCHE AKADEMIE DER TECHNIKWISSENSCHAFTEN

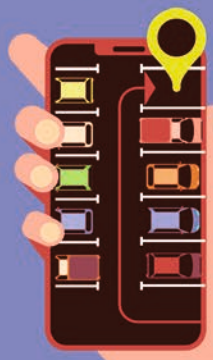
Energie und Mobilität gekoppelt
Die Photovoltaik-Anlage auf dem Hausdach produziert Strom für das E-Auto. Dieses dient gleichzeitig als mobiler Stromspeicher, der den überschüssigen Strom wieder an das Smart-Home zurückgibt. Das spart erheblich Energiekosten und macht E-Mobilität flexibler. Großflächig angewandt könnte das eine Lösung sein, um erneuerbare Energien zu speichern.

Sicherheit
In den Gehstöcken älterer oder blinder Menschen und in Kinderhelmen befinden sich Sensoren. Diese senden ein Signal an die Fahrzeuge, sobald jemand auf der Straße stürzt. Auch das Fahren selbst wird sicherer: Fahrzeuge kommunizieren miteinander, scannen ihre Umgebung und können mögliche Unfälle rechtzeitig vermeiden.

Mobilitäts-Cloud
Sie ist die Voraussetzung für Digitalisierung: Unternehmen, Behörden, Städte, Kommunen, öffentliche Mobilitätsanbieter und Bürgerinnen teilen und nutzen ihre Daten in einer gesicherten Mobilitäts-Cloud. Die Daten sind anonymisiert, Privatsphäre und kritische Unternehmensinformationen geschützt.

Digitale Souveränität
Deutsche und europäische Start-ups und Unternehmen können jetzt verstärkt daran arbeiten, weltweit Umwelt- und Technologiestandards „Made in Europe" zu setzen. Europa hat die Möglichkeit, eigene Datenräume und Infrastrukturen zu schaffen und sich wirtschaftlich und technisch unabhängiger zu machen.

Intelligente Parkanlagen
Über App erhalten Autofahrende Informationen über Verfügbarkeit und Preis des Parkplatzes und werden zum idealen Parkplatz geleitet. Das spart Zeit, vermeidet Staus und vor allem CO_2-Emissionen.



acatech Horizonte: Transformation der Mobilität, S. 24, 25

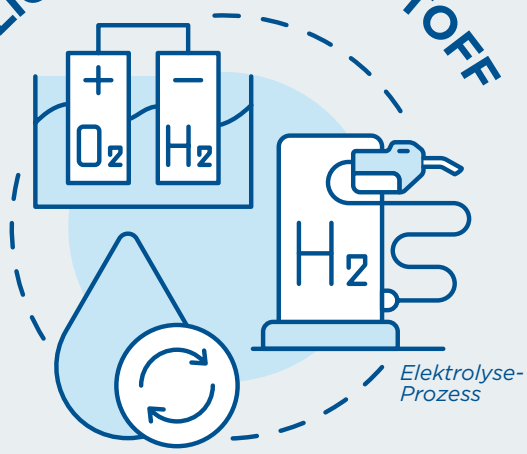
Weg geebnet: Nachhaltige Energieversorgung

In der EU soll bis 2025 die Verzehnfachung der Produktionskapazitäten von Elektrolyseuren erreicht werden und damit die Produktion von Wasserstoff wesentlich erhöht werden.

Im Mai unterzeichnete der europäische Kommissar für den Binnenmarkt, Thierry Breton, eine gemeinsame Erklärung mit 20 CEOs aus der Industrie, in der sich die Unternehmen verpflichten, ihre Produktionskapazitäten für Elektrolyseure bis 2025 um das Zehnfache auf 17,5 Gigawatt pro Jahr zu steigern. Vor dem Hintergrund der aktuellen Energiekrise haben sich mehrere europäische Industriezweige dazu verpflichtet, die Produktion von grünem Wasserstoff erheblich auszubauen. Die angekündigte Verzehnfachung der Produktionskapazitäten für Elektrolyseure wird dazu führen, dass in der EU bis 2030 jährlich 10 Millionen Tonnen erneuerbarer Wasserstoff produziert werden. Dies wird die nachhaltige und sichere Energieversorgung Europas verbessern und die Abhängigkeit der EU von russischem Gas verringern. In der Erklärung verpflichtet sich die Kommission außerdem, einen unterstützenden Rechtsrahmen zu schaffen, den Zugang zu Finanzmitteln zu erleichtern und effiziente Lieferketten zu fördern. Auf nationaler Ebene ist die Bundesregierung ebenfalls aktiv. Erst kürzlich wurde mit Indien eine Vereinbarung für eine Wasserstoff-Kooperation unterzeichnet. Das Land soll ein wichtiger Elektrolysestandort werden.

Christian Gollnick, DIHK

NEUER KAT VERSPRICHT BILLIGEREN WASSERSTOFF



Durch den innovativen Katalysator und die dadurch beschleunigte Wasserspaltung wäre eine 100-Kilometer-Fahrt für fünf Dollar mit Brennstoffzellenauto möglich.

Forscherinnen und Forscher am Argonne National Laboratory (ANL) und der Oregon State University (OSU) haben Katalysatoren entwickelt, die auf **wettbewerbsfähigen grünen Wasserstoff** hoffen lassen, der einem breiteren Einsatz des Brennstoffs den Weg ebnet. Bisher ist grüner Wasserstoff, der mit Wind- und Solarstrom per Elektrolyse aus Wasser hergestellt wird, weitaus teurer als jener auf der Basis von Erdgas. Das ANL betreibt die Advanced Photon Source (APS), eine leistungsfähige Maschine, die scharf gebündeltes Röntgenlicht erzeugt. Eben dieses hat die entscheidenden Erkenntnisse für die Entwicklung neuartiger Katalysatoren gebracht, die die Wasserspaltung beschleunigen. Denn die Effektivität von Katalysatoren hängt wesentlich von der Oberflächenbeschaffenheit ab. Mit dem APS konnten das Team um Zhenzing Feng von der OSU und sein Doktorand Maoyu Wang amorphes Iridiumhydroxid genauer analysieren. Auf der Grundlage von Aufnahmen mit der APS haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Oberflächenstruktur des Iridiumhydroxids auf atomarer Ebene entsprechend variiert. Diese ist auch dem bisher oft eingesetzten Katalysator Iridiumoxid um das Dreifache überlegen. „Mit diesem Katalysator können wir ein Kilogramm Wasserstoff für zwei Dollar produzieren“, sagt Feng. **Damit ließen sich die mittelfristigen Erwartungen der Internationalen Energieagentur schon jetzt fast erfüllen.** Diese liegen bei einem Preis von 1,60 bis 1,90 Dollar, je nach Herstellungsort. Ausschlaggebend sind nicht zuletzt die Stromkosten, die in sonnen- und windreichen Regionen niedriger sind als anderswo. An der Tankstelle würde dieser Wasserstoff dann etwa fünf Dollar pro Kilogramm plus Steuern kosten. Das reicht für eine 100 Kilometer weite Fahrt mit einem E-Auto, das mit einer Brennstoffzelle ausgestattet ist.

Michael Hasch/PM

So fand das Team letztendlich eine Formation, die **150 Mal leistungsfähiger ist als das Ausgangsmaterial.**

– ANZEIGE –

BESSER MAN LEITET SIE SELBST EIN, ALS DASS MAN VON IHNEN ÜBERRASCHT WIRD:

Veränderungen

CHANGE-MANAGEMENT IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG, RECHTZEITIG GUT UMGESETZT. MIT PRAKTIKERN.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

KR Karin Bacher Consultants

www.karinbacher-consultants.de

MESSESPECIAL

Messe-Revival: UNVERZICHTBARES FORMAT – ABER KEIN ZURÜCK ZU ALTEN ZEITEN

Seit einigen Monaten lebt die Messe-Welt wieder auf: Inhorgenta, MedTec, Moulding Expo und nicht zuletzt die Hannover Messe, die vom 30. Mai bis zum 2. Juni wieder ihre Tore für Aussteller sowie Besucherinnen und Besucher in Präsenz öffnete.

Auch zahlreiche Firmen aus dem Nordschwarzwald waren in den letzten Wochen erstmalig seit der Corona-Pandemie wieder auf Messen präsent. Wie war es, Kunden und Partner wieder persönlich zu treffen und Produkte wieder live zeigen zu können? Wir haben einige Stimmen aus der Region gesammelt.

„Die MedtecLIVE war für uns ein guter Start als Klingel medical Gruppe. Unser 70 Quadratmeter großer Stand sorgte mit einem innovativen Design und Video-Animationen für Aufmerksamkeit. Es gab gute Gespräche mit Bestandskunden, die positiv überrascht waren, wohin wir uns entwickeln. Neukunden, mit denen wir bereits erste Kontakte hatten, konnten im persönlichen Austausch viel besser abgeholt werden. Wir konnten neue Prozesse innerhalb unserer Wertschöpfungskette erlebbar machen. Die hoch regulierte Medizintechnikbranche basiert auf gegenseitigem Vertrauen, das sich über Jahre entwickelt. Auf dem Weg dorthin sind Messen ein wichtiger Meilenstein.“

Ralf Petrawitz
Geschäftsführender Gesellschafter
Klingel Holding GmbH

„Die MedtecLIVE war für uns ein voller Erfolg. Wir hatten viele interessante Gespräche mit verschiedensten Akteuren in der Medizintechnikbranche. Als 3D-Druck-Dienstleister für hochpräzise Metallbauteile passt die Medizintechnik aufgrund der häufig geringen Jahresstückzahlen und vielen Klein- und Präzisionsteilen besonders gut zu unseren Kernkompetenzen. Es war unsere erste Teilnahme bei dieser Messe in Stuttgart und wir werden nächstes Jahr definitiv wieder teilnehmen, da die Resonanz der Besucherinnen und Besucher herausragend war."

Dr. Andreas Baum
Geschäftsführer
MetShape GmbH

„Schwerpunkt unserer Teilnahme an der Hannovermesse waren in diesem Jahr unsere Anwendungen für Wasserstoff. Mit der Besucherzahl auf unserem Stand sind wir zufrieden. Insgesamt fehlen der Messe die internationalen Besucher. Die Messetage konnten wir gut nutzen, um neue Interessenten zu gewinnen und unser Netzwerk zu pflegen. Mein Fazit: Die Teilnahme war ein Erfolg." (Quelle: PZ, Lothar Neff)

Jochen Geiger
Vice President Marketing & Innovation
Witzenmann

„Unsere erste Präsenzmesse MedtecLIVE lief erstaunlich gut, wir waren mit der Qualität der Besuche sehr zufrieden. Für uns ist die Medizintechnik ein strategisch wichtiger Markt und auf dieser Messe konnten wir sowohl mit Bestandskunden Projekte besprechen als auch neue Kontakte akquirieren. Für 2023 haben wir uns bereits eine gute Position in den Hallen von Nürnberg gesichert!"

Mario Lang
Key Account Manager
MIMplus Technologies

„Wir waren auf der Inhorgenta, um unser 111-jähriges Jubiläum sowie unsere neuesten Schmuckkonzepte zu präsentieren. Wir nutzen Präsenzmessen hierfür sehr gerne. Dabei geht es uns weniger um den Verkauf als um die wertvollen Gespräche, die dabei entstehen. Während Corona haben wir zum Beispiel digitale Produktionsrundgänge oder Produktpräsentationen per Zoom durchgeführt. Zukünftig wird uns ein Teil sicher erhalten bleiben. Doch im Schmuckbereich ist das Fühlen der Produkte ein wichtiger Faktor, der digital fast nicht zu erleben ist. Die Besucherzahl bei der Inhorgenta war zwar gefühlt deutlich geringer. Wir sind insgesamt jedoch sehr zufrieden – es war schön, mal wieder mit Kunden und Interessierten Face-to-Face Gespräche zu führen."

Stefan Schiffer
Geschäftsführer egf
egf - Eduard G. Fidel GmbH

Alexandra Jahnke

„Von den Unternehmen, die in den letzten Wochen und Monaten erstmals seit der Corona-Pandemie wieder auf Messen vertreten waren, hören wir durchweg positive Rückmeldungen. Gerade auf die Neukundenakquise hat das persönliche Gespräch einen merklichen Effekt. Viele Firmen in der Region sind aber weiterhin zurückhaltend bei Investitionen in Messeauftritte. Außerdem wurden während der Pandemie zahlreiche digitale Formate implementiert, die sich als sinnvoll erwiesen haben und daher sicherlich einige Aspekte klassischer Messen ersetzen werden. Wie in so vielen anderen Bereichen werden sich auch hier die Uhren nicht komplett zurückdrehen."

Tanja Traub
Mitglied der Geschäftsführung, IHK Nordschwarzwald

Digital Hub Nordschwarzwald „plus“

Für das Digitalisierungszentrum ist die nächste Förderperiode beantragt. Der Digital Hub zeigt sich auch als wichtiger Einflussfaktor für die Innovationspolitik in der Region Nordschwarzwald.

Unternehmen aller Branchen sehen sich der Herausforderung gegenüber, sich der digitalen Transformation anzupassen, um konkurrenz- und wettbewerbsfähig zu bleiben. Innovatives Denken, neue Lösungsansätze und kompetente Partner sind gefragt. Als Weiterentwicklung des Digital Hub Nordschwarzwald aus der Projektperiode 2018 bis 2022 sieht sich der Digital Hub „plus“ als branchenübergreifende Anlaufstelle für Digitalisierungsfragen mit dem Hauptziel, Unternehmen für die digitale Transformation und die neuesten Technologien zu sensibilisieren und um gemeinsam die Potenziale individuell und optimal auszuschöpfen.

Digital Hub – Co-Working-Space

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) als Konsortialführer und Projektträger sowie die elf beteiligten Konsortialpartner sind sich einig: Ziel ist es, auch in der nächsten Förderperiode die finanzielle Unterstützung des Landes zu nutzen, um die erfolgreichen Projektaktivitäten des bisherigen Hubs weiterzuentwickeln. „Unser Anspruch ist es, die Digitalisierung in der Region voranzubringen und den Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschafts- und Innovationsstandort weiter zu stärken“, führt Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, aus und hofft auf einen positiven Entscheid des Landes.

Insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), Start-ups und Scale-ups soll der Hub vielfältige Netzwerkmöglichkeiten anbieten und Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration sein.

Der Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ soll einerseits Unternehmen, die beim Thema Digitalisierung noch am Anfang stehen, unterstützen. In diesem Teilbereich fokussiert sich das Projekt vor allem auf die Vermittlung von Grundlagen, Beratung und Initialprojekte. Zum anderen richtet sich das digitale Angebot an Unternehmen, die bereits erste Schritte in Richtung Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder -modellen und Digitalstrategie unternommen haben und nun mit Hilfe der im Projekt angebotenen erweiterten Möglichkeiten weitere Chancen der Digitalisierung nutzen und Risiken erkennen wollen.

Darüber hinaus zielt der Projektantrag darauf ab, Demonstrations- und Erlebnisräume zum Ausprobieren neuer Technologien und innovativer digitaler Lösungen anzubieten. Hierzu können Interessierte unter anderem an den Standorten und Innovationswerkstätten an Präsenzveranstaltungen oder digitalen Formaten teilnehmen und sich ganz individuell zum Thema Digitalisierung beraten lassen. An ausgewählten Standorten sollen die Angebote um Co-Working-Plätze ergänzt werden.

Die bisherigen Hub Standorte Pforzheim, Nagold und Horb werden zu Innnovationswerkstätten weiterentwickelt werden. Digitalisierungscoaches sollen ein zielgruppengerechtes Serviceportfolio mit eigenen Schwerpunkten in der ganzen Region umsetzen. Mit dem Campus Schwarzwald in Freudenstadt als assoziierter Innovationscampus soll eine enge Interaktion in Schwerpunktbereichen stattfinden, ebenso mit regionalen Know-how-Trägern wie beispielsweise dem Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) in Pforzheim.

Die fachlich-wissenschaftliche Basis des regionalen Digitalisierungszentrums ist durch die starke inhaltliche Einbindung der Hochschule Pforzheim sichergestellt. Zu den elf Konsortialpartnern des Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ zählen neben der WFG: Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim und Stadt Horb am Neckar mit Technologiezentrum Horb.

Jutta Effenberger/WFG

ANSPRECHPARTNER
Digital Hub Nordschwarzwald:
Jochen Protzer (WFG)
Tel. 07231 1543690
protzer@nordschwarzwald.de

Erfolgreich werben

1 x buchen 6 x sparen!

Bei einer verbindlichen Buchung von **6 Anzeigen** ab einer 1/4 Seite **sparen Sie 20 %** auf die Tarifkonditionen.

©Rudie/Adobe Stock

PR-Anzeige gratis

Ergänzend erhalten Sie bei einem Jahresabschluss von 6 Anzeigen einmalig eine **PR-Anzeige** in der Größe der gebuchten Anzeige.

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

Anzeigen-Hotline: 0 78 21 / 9 20 09 77

Ihr Ansprechpartner: Denis Mallach
Projekt M-07 Mallach Werbung GmbH
dm@pm-07.de

PRÜFER MEDIEN MARKETING
VERLAG MEDIA-AGENTUR
Endriß & Rosenberger GmbH

NATURPARK-DETEKTIVE GEHEN AUF WASSERSPUREN-RALLYE

Auf der Rundtour für Familien gibt es auch Kurioses zu entdecken wie etwa versteinerte Pflanzen im Bach.

Gundi Woll, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Pferdeäpfel zum Abdichten von Wasserleitungen? Versteinerte Pflanzen im Mühlebach? Geschichte, Kultur und Natur einmal anders erklärt. Kurioses und Wissenswertes gibt es beim neuen Actionbound der Naturpark-Detektive in Dornstetten (Landkreis Freudenstadt) zu entdecken.

Gundi Woll, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Versteinertes Stöckchen aus dem Bach

Die historischen Brunnen spielen beim Actionbound in Dornstetten eine wichtige Rolle.

Gundi Woll, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Quer durch die historische Altstadt von Dornstetten und entlang des idyllisch zwischen Kleingärten und hübschen Wiesen gelegenen Mühlebachs können Kinder, Jugendliche und Erwachsene neuerdings beim interaktiven Actionbound ihr Wissen über ihre Heimatstadt prüfen. Der Actionbound ist ein Bildungsangebot der Naturpark-Detektive des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord. Auf der zweieinhalb Kilometer langen Rundtour gibt es zahlreiche Stationen mit Informationen, Quizfragen, lustigen Aufgaben und einer Umfrage zum Thema Wasser in Dornstetten. Dabei können die Kinder und Jugendlichen selbst Fotos und Audiodateien etwa zum Plätschern des Wassers aufnehmen und an die Naturpark-Detektive schicken. Um das richtige Augenmaß geht es bei einem der zahlreichen Brunnen in der Altstadt: Wie viele Badewannen könnte man wohl mit dem Wasser im Brunnen füllen? Und wer nicht gleich richtig liegt, hat natürlich noch einen Versuch gut.

SO GEHT'S

Für den Actionbound braucht es die App „Actionbound" auf dem Smartphone. Diese kann im Google Play Store und im App Store von Apple heruntergeladen werden. Mit dem Suchbegriff „Naturpark Detektive" werden alle Actionbounds der Naturpark-Detektive aufgeführt.

ACTIONBOUNDS GIBT ES ZU UNTERSCHIEDLICHEN THEMEN

Insgesamt gibt es bislang fünf Actionbounds. Rund um das Thema Streuobstwiese geht es in Baden-Baden, Sulz (Landkreis Rottweil) und bei einem ortsungebundenen Actionbound. Die Kulturlandschaft wird beim Actionbound in Weisenbach im Murgtal (Landkreis Rastatt) unter die Lupe genommen. Und in Baden-Baden Steinbach dreht sich alles um Insekten und Wiesen.

HINTERGRUND: DIE NATURPARK-DETEKTIVE

Die Grundidee der drei Naturpark-Detektive Dr. Bertold Buntspecht, Fabio Fuchs und Wally Wildschwein ist es, Kindern die Zusammenhänge in der Natur digital und analog auf spielerische Weise zu erklären. Dies gelingt, indem sie Abenteuer in der Natur erleben und dort Rätsel und Aufgaben lösen. Diese finden sie auf der Internetseite der Naturpark-Detektive unter naturpark-detektive.de. Dort gibt es auch Rätsel, Kinder-Nachrichten, Bastel- und Spielideen, ein Gewinnspiel und Infomaterial für Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Gundi Woll, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Foto | Video | Text | 360° Präsentation

Mit Technik auf höchstem Niveau bieten wir jedem Produkt die perfekte Bühne.

- FÜR MEHR ABVERKAUF
- FÜR ONLINE UND PRINT
- ZU FAIREN PREISEN

RCOMstudios
FOTOSTUDIOS

www.rcom-studios.de | ps@rcom-gruppe.de | 089/411145-105

Der Goldstadtbus hinter Vertretern und Unterstützern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung bei der Eröffnungsveranstaltung des Kultursommers 2021 in Maulbronn.

Kultursommer Nordschwarzwald 2022

Ein Event - mehr als 100 Veranstaltungen der besonderen Art!

Patrick Siben und die Stuttgarter Saloniker spielen auf der schwimmenden Bühne auf klassischen Instrumenten Wassermusiken und Gondellieder.

Ein breitgefächertes kulturelles Angebot erhöht die Lebensqualität, schafft Identität und vermittelt ein Heimatgefühl. Kultur nimmt für eine positive Regionalentwicklung zudem einen hohen Stellenwert ein. Darum initiiert die Arbeitsgemeinschaft Kulturregion Nordschwarzwald u. a. Kulturprojekte wie den Kultursommer, um die Region sowohl nach innen als nach außen besonders zu präsentieren und ihre Stärken aufzuzeigen.

Der erste Kultursommer 2021 war ein voller Erfolg und soll sich darum jährlich etablieren. Das Konzept spricht verschiedene Zielgruppen an und lädt Besucherinnen und Besucher sowie Touristinnen und Touristen ein, die wunderschöne Region Nordschwarzwald von Maulbronn bis Alpirsbach zu erkunden. Die Landräte und der Oberbürgermeister aus Pforzheim sind sich einig: „Das Format des Kultursommers stärkt unsere Region indem gemeinsam die kulturelle Vielfalt mit Großstadtflair und ländlichem Charme präsentiert wird und auch kleinere Perlen sich in Szene setzen können und in der Gesamtheit zum Erfolg beitragen."

Und so macht auch der zweite Kultursommer Nordschwarzwald wieder Lust auf Kultur! Die Besucherinnen und Besucher können sich vom 15. Juli bis 14. August 2022 auf über 100 Events aus verschiedenen Kunst- und Kultursparten freuen, deren Veranstaltungsorte sich über die gesamte Region verteilen. Für besondere Erlebnisse in ausgefallener Kulisse stehen die Klosterkonzerte in Maulbronn und Alpirsbach, das Rossini Opernfestival in Bad Wildbad und der Klostersommer Calw. Das CoKo Enz Open-Air in Pforzheim mit Top-Acts wie Milow, Cassandra Steen und Fools Garden sowie das 21. Internationale Pforzheimer Straßentheater Festival sorgen für Leben und eine entspannte Atmosphäre in der Innenstadt und lohnen einen Besuch in das Oberzentrum. Traditionell geht´s u. a. beim Schäferlauf in Wildberg zu, der Gerbersauer Lesesommer in Calw lässt Erinnerungen an Hermann Hesse wach werden, die Burg Löffelstelz in Mühlacker, das Schloss in Altensteig und Neuenbürg werden zur Draußen-Kulisse für Theater und Tanz. In Freudenstadt sorgt u. a. Ambience für Stimmung und auf dem Kunstweg kann in einer Panoramawanderung die ganze Familie Kultur erleben. Der KulturChauffeur wird die Region mit besonderen Haltepunkten verbinden.

Monika Schweickert,
Regionalverband Nordschwarzwald

WEITERE INFOS:
kultursommer.nordschwarzwald.de

SAVE THE DATE

NACHHALTIGES LEBEN LERNEN

Die Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald laden zum Bildungsforum mit dem aktuell drängenden Thema „Nachhaltige Entwicklung“ ein.

WIRTSCHAFTSJUNIOREN NORDSCHWARZWALD

Wir alle wollen nachhaltiger Leben und Wirtschaften – welche Bedeutung hat dabei Bildung und wie können entsprechende Bildungsinhalte nachhaltiges Handeln fördern? Welche Rolle nehmen darüber hinaus Unternehmen ein, um Nachhaltigkeit in der Wirtschaft zu ermöglichen? Um diese Fragen geht es beim Bildungsforum der Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald zusammen mit dem Goldader Bildung e. V. am 21. Juli 2022 im Pforzheimer IHK-Haus oder online via Livestream.

Passend zum diesjährigen Jahresmotto der Wirtschaftsjunioren „Nachhaltig [durch]starten“ wird Dipl.-Volksw. Jürgen Kopfmüller vom Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) im KIT zu Beginn einen Vortrag zum Thema „Nachhaltige Entwicklung: das Leitbild und seine Bedeutung für Bildung und Unternehmen“ halten. Zunächst werden dabei die Grundzüge des Leitbilds und seiner Umsetzung skizziert. Darüber hinaus geht der Referent der Frage nach, welche Rolle Unternehmen für eine nachhaltigere Entwicklung zukommt und wie diese ausgefüllt werden kann.

In der anschließenden Podiumsdiskussion werden Prof. Dr. Ingela Tietze als Prorektorin für Energiemanagement und Klimaschutz der Hochschule Pforzheim und weitere Gäste aus Wirtschaft und Lehre gemeinsam darüber diskutieren, welche Haltung und welche konkreten Skills bei Arbeitnehmenden notwendig sind, um in ihrem Betrieb nachhaltig zu arbeiten und wie diese durch Bildung entwickelt und gefördert werden kann. Die Moderation der Diskussion übernimmt Timea Neumann aus dem Bundesvorstand der Wirtschaftsjunioren Deutschland, wo sie das Ressort Arbeit, Bildung und Zukunft verantwortet.

Florian Westhauser, Wirtschaftsjunioren

BILDUNGSFORUM

21.07.2022, 18.00 Uhr
IHK Nordschwarzwald,
Dr.-Brandenburg-Str. 6
ODER
Online per Livestream (den Zugangslink erhalten Sie nach Anmeldung)

Anmeldung
Bis zum 18.07.2022 per E-Mail unter
veranstaltungen@wj-nsw.de
mit Angabe Ihres Namens und der Teilnahmeform (vor Ort oder digital)

– ANZEIGE –

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

INDUSTRIEBAU

KREATIVITÄT GEPLANT

Bührer + Wehling entwickelt planerische Ideen, mit denen Sie sich als Bauherr persönlich identifizieren können. Wir finden heraus, was Sie antreibt und finden Lösungen, die in Sachen Individualität, Funktionalität und Design einzigartig sind.

www.buehrer-wehling.de

WERBEN

Sie erfolgreich im IHK Magazin „Informationen für die Wirtschaft“

ANZEIGEN-HOTLINE
07221/2119-27

Rufen Sie an – wir beraten Sie gerne!

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH

Andrea Albecker
albecker.andrea@pruefer.com

www.pruefer.com

Stadtwerke Pforzheim (SWP)

Schnelles Internet spielt auch in der Geschäftsstrategie der Stadtwerke Pforzheim eine maßgebliche Rolle.

„Eine Zukunft an der Datenautobahn“

Die Stadtwerke Pforzheim investieren weiterhin und setzen beim breitflächigen Glasfaserausbau auf eine Gigabit-Infrastruktur – dies bedeutet eine deutliche Optimierung für den schnellen Datenaustausch von Unternehmen.

Schnelle Internetanschlüsse sind für die meisten Unternehmen und Privatpersonen längst unentbehrlich. „Ganz egal, ob das Arbeiten im Büro oder von zuhause aus, Videochatten oder die Nutzung von Streaming-Angeboten - ohne schnelles Internet geht nichts mehr. Aus diesem Grund investieren die Stadtwerke Pforzheim (SWP) bereits seit vielen Jahren massiv in den Glasfaserausbau in der Region - und werden in den kommenden Monaten in diesem Feld weiter wachsen“, sagt Herbert Marquard, Geschäftsführer des Unternehmens.

Neben dem Stadtgebiet Pforzheim sowie den zugehörigen Ortsteilen wie Würm und Huchenfeld rücken in Sachen Glasfaserausbau und schnelles Internet auch Gemeinden im Enzkreis vermehrt in den Fokus der Stadtwerke Pforzheim. So wurde der Ausbau der Gemeinden Neuhausen und Tiefenbronn beschlossen. In den nächsten drei Jahren wird der regionale Energieversorger und Netzbetreiber rund zehn Millionen Euro in den Ausbau des Glasfasernetzes investieren. „Wir bieten damit nicht nur Privathaushalten, sondern auch Gewerbekunden beste Voraussetzungen für eine Zukunft an der Datenautobahn“, erklärt Marquard und fährt fort: „Wir beobachten, dass die Nachfrage nach Anschlüssen an das Glasfasernetz ungebrochen hoch ist. Etliche Firmen setzen mittlerweile auf Homeoffice-Angebote und flexible Arbeitsmodelle - hier ist ein guter Breitbandanschluss sowohl für das Unternehmen wie auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unerlässlich“, ist sich Marquardt sicher. Mit dem geplanten Ausbau und der Erweiterung der Netze in Pforzheim und den umliegenden Gemeinden soll nicht nur die Lebensqualität in der Region noch weiter gesteigert werden, sondern ebenfalls die Attraktivität der Ortsteile und Gemeinden als Wirtschaftsstandorte.

Bereits abgeschlossen ist der Glasfaserausbau in den Gewerbegebieten im Pforzheimer Norden, Südosten und Westen. Sowohl die Gewerbeflächen Hohenäcker/Obsthof als auch im Brötzinger Tal und im Gebiet Altgefäll sind seit vergangenem Jahr flächendeckend ans Glasfasernetz angebunden. Aber auch auf der Wilferdinger Höhe und in den Gewerbegebieten in Huchenfeld oder Büchenbronn sorgen die SWP bereits für blitzschnelle Datenübertragung mit flächendeckendem Glasfaserausbau. „Damit haben wir die Grundlage geschaffen, sodass die Unternehmen große Datenpakete mit enormer Geschwindigkeit verschicken können“, erläutert Marquard.

In diesem Herbst stehen nun die Arbeiten in Neuhausen und Tiefenbronn an. Dabei werden alle Dienstleistungen als „White-Label“ bereitgestellt. Das bedeutet, dass sich ein Dienstleister im Hintergrund um den reibungslosen, technischen Betrieb und die Bereitstellung kümmert, die Stadtwerke aber weiterhin als Vertrags- und Ansprechpartner gegenüber dem Endkunden auftreten.

PM/Michael Hasch

WEITERE INFOS:
stadtwerke-pforzheim.de

Markus Born Fotodesign

SWP-Geschäftsführer Herbert Marquard forciert den Glasfaser-Ausbau in der Region.

INVESTITIONEN IN FLEXIBILITÄT UND NACHHALTIGKEIT

Mit der deutlichen Erweiterung der Rohstoff-Tankanlage und Investitionen in neue Abfülltechnologie hat die Georg Oest Mineralölwerk GmbH & Co. KG in Freudenstadt zukunftsweisende Maßnahmen realisiert. Zum einen, was die Flexibilität in der Produktion anbelangt, zum anderen in Hinsicht auf maximale Prozesssicherheit und Effizienz.

Mit sechs neuen hochmodernen Tanks wurde das Lagervolumen für Rohstoffe um rund eine halbe Millionen Liter erhöht. Mit einem weiteren 100 000-Liter-Erdtank konnte Oest auch die Lagerkapazität für Sonderkraftstoffe weiter ausbauen.

„Im Hinblick auf die derzeit sehr angespannten Rohstoffmärkte sind diese Investitionen für uns überaus hilfreich, wenngleich man sagen muss, dass die extremen Preissteigerungen und Lieferengpässe an den Beschaffungsmärkten aufgrund der zweijährigen Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine sich natürlich nicht abfangen lassen. Auf lange Sicht profitieren wir aber von Vorteilen in der Beschaffungslogistik und einer weiter optimierten Produktionsabwicklung“, zeigt sich Ludger Niehues, Geschäftsführer des Georg Oest Mineralölwerks, überzeugt. Jeder der neuen Rohstoff-Tanks ist ca. 13 Meter hoch, wiegt rund 10 Tonnen und ist mit moderner Füllstandüberwachung ausgestattet. Drei der Tanks sind außerdem isoliert und beheizbar, wodurch auch sensible Schmierstoff-Rohstoffe gelagert werden können. Alle wichtigen Daten, Füllstände und Temperatur werden automatisch an die Produktionsplanung übermittelt. Höchste Sicherheitsstandards erfüllt auch der neue 100.000 Liter Erdtank für Sonderkraftstoffe. Auch bei der Produktion und Abfüllung setzt man bei Oest auf maßgeschneiderte Hightech-Lösungen. Mit einer zusätzlichen hochmodernen Abfüllanlage für 5 und 20 Liter-Gebinde können bis zu 9.600 Liter pro Stunde abgefüllt und in Versandeinheiten konfektioniert werden. Eine in der Abfülllinie integrierte Waage mit automatischer Ausschleusung über- oder unterfüllter Kanister sowie die systemgesteuerte Dokumentation aller durchlaufenden Gebinde gewährleisten reibungslose Abläufe und maximale Sicherheit. Zu den modernen Sicherheitsstandards zählt auch die permanente Gasüberwachung sowie ein elektronisches Prozessmonitoring, das bei Störungen die Anlage partiell stromlos schalten kann. „Von der Lagerhaltung, über die Produktion bis hin zur Logistik spiegeln sich Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung in unserem gesamten Wertschöpfungsprozess wider“, betont Geschäftsführer Ludger Niehues. „Hierzu zählt auch der Einsatz ressourcenschonender Gebinde. Die Oest Schmierstoff-Kanister der neuen Generation bestehen zu einem hohen Anteil aus recyceltem Material.“ In der flexiblen, standortzentralisierten Fertigung mit direkter Anbindung des eigenen Forschungs- und Entwicklungslabors sieht man bei Oest einen wichtigen Wettbewerbsvorteil - auch im Hinblick auf das wachsende Private Label-Geschäft mit Auftragsfertigungen für Unternehmen im In- und Ausland.

PM/Michael Hasch

Oest Holding GmbH

Neue Tanks bei Oest

Flexibilität und Innovationskraft prägen seit jeher die über 100-jährige Unternehmenshistorie der **Georg Oest Mineralölwerk GmbH & Co. KG** in Freudenstadt im Nordschwarzwald. Das Produktportfolio mit mehr als 700 Formulierungen und maßgeschneiderten Hochleistungsschmierstoffen für die Industrie, die Metallbearbeitung und den Automotive-Bereich basiert auf der qualitätsorientierten Eigenproduktion, einer leistungsstarken Forschung und Entwicklung sowie modernen Logistik- und Vertriebskonzepten, die u. a. auch kundenspezifische Privat Label-Projekte möglich machen - eine der besonderen Stärken des mittelständischen Unternehmens.

Alstom

GUTE ZWISCHEN-BILANZ FÜR DEN BATTERIEZUG

Der erste zugelassene Batteriezug von Alstom fährt zwischen Herrenberg und Eutingen im Gäu. Der Zug ist zuverlässig und kommt sowohl bei Reisenden als auch bei Mitarbeitenden gleichermaßen gut an.

Bereits seit Ende Januar fährt die Deutsche Bahn (DB) den ersten voll zugelassenen Batteriezug von Alstom testweise auf der Gäubahn zwischen Herrenberg und Eutingen im Gäu – ein großer Schritt für eine umwelt- und klimafreundliche Antriebstechnologie im Nahverkehr. Über zwei Monate Praxis-Erfahrungen und 20 000 Kilometer zurückgelegte Strecke hat der Zug bereits im Gepäck. Erste Erkenntnisse zeigen: Der Zug ist zuverlässig, die Batterie stabil und das elektrische Fahrgefühl überzeugt sowohl Lokführerinnen und Lokführer als auch die Fahrgäste. Der Batteriezug von DB Regio und Alstom ist werktags in Baden-Württemberg unterwegs. An den Wochenenden fährt er im Fränkischen Seenland von Gunzenhausen nach Pleinfeld. Dafür wurden 30 Lokführerinnen und Lokführer speziell auf diesen Batteriezug geschult. Gemeinsam mit Michael Theurer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Verkehr und Beauftragter der Bundesregierung für den Schienenverkehr (digital), Berthold Frieß, Ministerialdirektor im Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg und Müslüm Yakisan, Präsident der Region DACH bei Alstom, hat Thorsten Krenz, Konzernbevollmächtigter der DB für das Land Baden-Württemberg, eine Zwischenbilanz für den Test des Batteriezugs gezogen. Die Strecken in Baden-Württemberg und Bayern eignen sich besonders aufgrund ihrer Topografie und der unterschiedlichen Streckenprofile für den Testbetrieb. Sie ermöglichen einerseits eine hohe Laufleistung des Zuges, der bis Mai bereits rund 30 000 Kilometer zurückgelegt hat. Zudem können unterschiedliche Batterieaufladeszenarien getestet und technische Feinheiten angepasst werden. In Baden-Württemberg lädt sich die Batterie des Zugs während der laufenden Fahrt auf. Abschnittsweise fährt der Zug im Batteriemodus und liefert so Erkenntnisse aus Lade- und Entladezyklen. In Bayern bekommt der Batteriezug ausschließlich an den elektrifizierten Ziel- und Startbahnhöfen Pleinfeld und Gunzenhausen direkt von den Oberleitungen den nötigen Strom, da die Strecke dazwischen nicht elektrifiziert ist. Neben der DB als Betreiber sind die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) und die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) assoziierte Projektpartner.

Seit 2016 entwickelt Alstom zusammen mit der Technischen Universität (TU) Berlin, mit Unterstützung der Nationalen Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW) sowie einer Förderung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr, den batterie-elektrischen Zug. Er ist ein möglicher nachhaltiger Nachfolger für Dieselzüge in Deutschland: Auf insgesamt 450 Linien im deutschen Schienennetz fahren bislang ausschließlich Dieselzüge. Alternative Antriebe ermöglichen auf diesen Strecken einen effizienten und emissionsfreien Betrieb. Der knapp viermonatige Test in Baden-Württemberg und Bayern ist der nächste Schritt dorthin.

PM/Michael Hasch

RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

DENKEN,
STEUERN,
PRÜFEN,
BERATEN ...

SCHIMANSKI
Steuerberater

Dipl.-Kffr. Anja Schimanski
private und betriebliche Steuererklärungen · Jahresabschlusserstellung
Finanz- und Lohnbuchhaltung · betriebswirtschaftliche Beratung
Existenzgründerberatung · Ratingvorbereitung

72202 Nagold ★ Freudenstädter Straße 41
Tel. 0 74 52 / 8 40 30 ★ www.wp-schimanski.de
75385 Bad Teinach-Zavelstein, Badstr. 17

SCHINDHELM PFISTERER
UND KOLLEGEN · RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

BÜRO PFORZHEIM
Weiherstraße 2-4
D- 75173 Pforzheim
Tel.: 0049 (0) 7231/9245-0
Fax: 0049 (0) 7231/9245-22
E-mail: info@rae-sp.de

BÜRO STUTTGART
Feuerseeplatz 14
D- 70176 Stuttgart
Tel.: 0049 (0) 711/280429-0
Fax: 0049 (0) 711/280429-22
E-mail: info3@rae-sp.de

WIRTSCHAFTSRECHT
IN GUTEN HÄNDEN
www.rae-sp.de

- Rolf Pfisterer
- Wolfgang Schindhelm, Fachanwalt für Familienrecht
- Petra Pfisterer
- Axel Preuß, Fachanwalt für Steuerrecht
- Beate Lohrmann-Stallecker, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Eva Kurek, Maître Droit Public
- Dr. Ulrich Klaedtke
- Antje Reinicke, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Bastian Meyer, Fachanwalt für Strafrecht
- Julian Maxeiner
- Sandra Steur, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Leonie Beyer
- Rouven Ketzer, Rechtsanwalt

KANZLEI
TRAUB
&
PARTNER

Die Kanzlei für Steuer- und Wirtschaftsberatung

Anja V. Jost
Steuerberaterin

Kerstin Traub
Steuerberaterin

Gravelottestraße 5 – 75173 Pforzheim – Telefon (07231) 9261-0
Internet: http://www.kanzlei-traub.de – Email: info@kanzlei-traub.de

KÖPFE
MIT
KOMPETENZ

www.v-h-w.de · info@v-h-w.de

VHW
Steuerberatung

H+W
Wirtschaftsprüfung

VHW Vortisch Hartmann Walter Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG
H+W Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pforzheim Habermehlstraße 15 · 75172 Pforzheim · Telefon 07231/933-800
Bretten Am Gaisberg 4 (Marktplatz) · 75015 Bretten · Telefon 07252/58375-0
Stein Heynlinstraße 21 · 75203 Königsbach-Stein · Telefon 07232/329910-0

HIER
KÖNNTE IHRE
ANZEIGE STEHEN...

ANZEIGEN-HOTLINE:
07221 / 2119-12

Wir beraten Sie gerne!

BLUE BOARD

BEKANNTMACHUNGEN
DER IHK NORDSCHWARZWALD

EHRUNGEN

Die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald hat auf Antrag der Firmen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen, in denen ihre treue und bewährte Pflichterfüllung anerkannt worden ist:

50 Dienstjahre

Erich Lacher Präzisionsteile GmbH & Co. KG, Pforzheim

Frau Silvia Bolea Gonzalez, Pforzheim

40 Dienstjahre

ARBURG GmbH + Co KG, Loßburg

Herrn Peter Appenzeller, Pfalzgrafenweiler

Herrn Jochen Bischoff, Baiersbronn

Herrn Uwe Frey, Baiersbronn

Herrn Bernd Gaiser, Baiersbronn-Obertal

Herrn Martin Gudat, Freudenstadt

Herrn Michael Hils, Alpirsbach

Herrn Karl Schmider, Loßburg

Herrn Stefan Seeger, Alpirsbach

Herrn Frank Steidinger, Dornhan

Herrn Eduard Stückle, Loßburg

August Gerstner Ringfabrik GmbH & Co. KG, Pforzheim

Herrn Gerd Gradewald, Pforzheim

Bellmer GmbH, Niefern-Öschelbronn

Herrn Wolfgang Metzdorff, Niefern-Öschelbronn

DÜRR IT Service GmbH, Schopfloch

Herrn Hans-Joachim Reich, Schopfloch

Gebr. SAACKE GmbH & Co. KG, Pforzheim

Herrn Volker Bauer, Niefern-Öschelbronn

Herrn Kai Krinke, Pforzheim

Herrn Hartmut Offterdinger, Niefern-Öschelbronn

Georg Oest Mineralölwerk GmbH & Co. KG, Freudenstadt

Herrn Werner Fischer, Eutingen

HÄNDLE GmbH Maschinen und Anlagenbau, Mühlacker

Herrn Gulden Michael, Ötisheim

HOMAG GmbH, Schopfloch

Frau Gerda Deger, Horb am Neckar

Herrn Michael Herzberg, Villingendorf

Herrn Horst Maier, Schopfloch

Frau Esther Pfau, Freudenstadt

Herrn Dietmar Wössner, Baiersbronn

J. Schmalz GmbH, Glatten

Herrn Thomas Hoffmann, Loßburg

Karl Müller GmbH & Co KG Fahrzeugwerk, Baiersbronn

Herrn Karl Mast, Baiersbronn

KIESELMANN GmbH, Knittlingen

Frau Susanne Füllbeck, Knittlingen

Locher GmbH, Pforzheim

Herrn Ingo Linder, Pforzheim

Herrn Ralf Weingartz, Neuhausen

RAU-Betonfertigteile GmbH & Co. KG, Ebhausen

Herrn Wolfgang Hoppmann, Nagold

Röchling Medical Waldachtal AG, Waldachtal-Salzstetten

Herrn Wolfgang Klink, Waldachtal

STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co. KG, Pforzheim

Herrn Martin Beck, Neulingen-Nussbaum

Herrn Michael Fitzer, Pforzheim

Herrn Werner Martig, Neulingen

Herrn Thomas Unger, Karlsbad-Auerbach

Verbrauchergenossenschaft Calw eG, Ostelsheim

Frau Regina Herzog, Calw

VR Bank Enz plus eG, Remchingen

Frau Sabine Bischoff, Remchingen

Frau Susanne Mössinger, Pfinztal

Witzenmann GmbH, Pforzheim

Frau Frauke Metsch, Birkenfeld

Frau Margit Mutschler, Pfinztal

Wöhrle GmbH & Co. KG, Wildberg

Herrn Harald Kugel, Wildberg

25 Dienstjahre

ADLER Competence GmbH & Co. KG, Höfen

Herrn Manfred Kast, Ötisheim

alutec metal innovations GmbH & Co. KG, Sternenfels

Herrn Siegfried Kälber, Sulzfeld

Herrn Wolfgang Kugler, Sternenfels

ARBURG GmbH + Co KG, Loßburg

Frau Andrea Armbruster, Fluorn-Winzeln

Herrn Stephan Barth, Baiersbronn

Frau Marina Bianchi, Freudenstadt

Herrn Manuel Kirchner, Schenkenzell

Frau Kerstin Rais, Sulz-Hopfau

Bellmer GmbH, Niefern-Öschelbronn

Herrn Frank Pfenninger, Niefern-Öschelbronn

Herrn Guido Riemer, Neuenbürg-Arnbach

Dürr Optronik GmbH & Co. KG, Gechingen

Frau Annette Vollmer, Starzach-Felldorf

Gebr. SCHMID GmbH, Freudenstadt

Herrn Markus Gässler, Freudenstadt-Kniebis

HOMAG GmbH, Schopfloch

Herrn Stefan Kipp, Voehringen

Frau Ilonka Müller, Waldachtal

Herrn Eugen Penner, Schopfloch

Herrn Roland Primbs, Horb am Neckar

Herrn Holger Reinecke, Schopfloch

Frau Meike Schlatter, Horb am Neckar

Herrn Waldemar Schmidt, Freudenstadt

Herrn Meinhard Siegel, Sulz am Neckar

Jörg Heinz GmbH & Co.KG, Neulingen

Herrn Dieter Luz, Ispringen

Kabelmat®Wickeltechnik GmbH, Glatten

Herrn Horst Schoch, Bad Rippoldsau

MMS Melter Mail Service GmbH, Mühlacker

Herrn Marcus Breymayer, Birkenfeld

PGS Parking- und Garagen-Service GmbH, Friolzheim

Herrn Stefan Santi, Alling

Herrn Edgar Wirthmann, Rieneck

Richard Wöhr GmbH, Höfen an der Enz

Herrn Stephan Deutschmann, Bad Wildbad

Steuler Fliesen Produktion GmbH, Mühlacker

Herrn Klaus-Martin Andreas, Mühlacker

THOST Projektmanagement GmbH, Pforzheim

Herrn Dipl.-Ing. Andreas Spathelf, Karlsruhe

Verbrauchergenossenschaft Calw eG, Ostelsheim

Frau Corinna Freyer, Loßburg

Frau Sigrid Jourdan, Althengstett

Frau Heike Unferricht, Gärtringen

Frau Regina Wiecki, Gärtringen

Volksbank eG im Kreis Freudenstadt, Horb am Neckar

Frau Bettina Hertkorn, Rottenburg am Neckar

VR Bank Enz plus eG, Remchingen

Frau Manuela Fröhlich, Bretten

Herrn René Schickert, Pforzheim

Witzenmann GmbH, Pforzheim

Herrn Andreas Gross, Pforzheim

Herrn Helmut Kaiser, Pforzheim

Herrn Christian Schwytz, Birkenfeld

WÖHR Autoparksysteme GmbH, Friolzheim

Frau Bettina Fränkle, Mönsheim

Herrn Jörg Stahlkopf, Friolzheim

10 Dienstjahre

ADMEDES GmbH, Pforzheim

Frau Gabriele Pautz

Frau Miriam Weidner

Herrn Friedrich Wolf

ARBURG GmbH + Co KG, Loßburg

Herrn Enrico Bomba, Waldachtal-Tumlingen

Frau Sandra Dieterle, Bad Rippoldsau-Schapbach

Herrn Wolfgang Finkbeiner, Freudenstadt-Wittlensweiler

Herrn Claus Günther, Dornhan-Leinstetten

Herrn Attila Harastko, Freudenstadt-Frutenhof

Herrn Thomas Wolfer, Loßburg-Vierundzwanzighöfe

Baugenossenschaft Arlinger eG, Pforzheim

Frau Nicole Herr, Pforzheim

Herrn Jörn Schimpfle, Mühlacker

Berthold Technologies GmbH & Co.KG, Bad Wildbad

Herrn Mathias Lauinger, Bad Wildbad

Braun & Würfele GmbH & Co., Baiersbronn

Frau Sina Faßnacht, Baiersbronn

Burghardt+ Schmidt GmbH, Remchingen

Frau Angela Jakubek, Pforzheim

Herrn Peter Müller, Seewald

colordruck Baiersbronn W. Mack GmbH & Co. KG, Baiersbronn

Frau Sonja Josefine Velis, Baiersbronn

Hermann Wein GmbH & Co. KG, Freudenstadt-Musbach

Herrn Axel Hiller, Dornstetten-Hallwangen

Julius Pfisterer GmbH & Co. KG, Gräfenhausen

Herrn Daniel Baio, Neuenbürg

Karl Müller GmbH & Co KG Fahrzeugwerk, Baiersbronn

Herrn Markus Schindler, Freudenstadt-Kniebis

Klingel medical metal GmbH, Pforzheim

Herrn Danilo Cireddu, Pforzheim

Köhler-Kimmich GbR, Horb

Frau Marita Maier, Horb

Ledermann GmbH & Co. KG, Herford

Herrn Denny Bransch, Herford

Herrn Thomas Schultz, Bad Salzuflen

Ledermann GmbH & Co. KG, Horb

Herrn Steffen Hampel, Rottenburg

Locher GmbH, Pforzheim

Herrn Bartosz Lewandowski, Pforzheim

MAFAC-E.Schwarz GmbH&Co. KG, Alpirsbach

Herrn Patrick Wössner, Baiersbronn

PGS Parking- und Garagen-Service GmbH, Friolzheim

Frau Mira Moosmann, Leinfelden-Echterdingen

Herrn Damir Vukovic, Pforzheim

Herrn Marco Winterfeldt, Bernau

Raiffeisenbank im Kreis Calw eG, Neubulach

Herrn Marc-Kevin Mehl, Nagold

Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH, Friolzheim

Herrn Kenan Demir, Heidenheim

Herrn Folker Klein, Linkenheim-Hochstetten

Herrn Janos Küszter, Sindelfingen

Herrn Sergej Sacharov, Wörth

Schönbuch Sensor GmbH & Co. KG, Bad Teinach-Zavelstein

Frau Sabrina Brenner, Bad Teinach-Zavelstein

Frau Stefanie Kohler, Herrenberg

STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co. KG, Pforzheim

Herrn Michael Oberländer, Kraichtal

Herrn Markus Stolowski, Calw-Heumaden

THOST Projektmanagement GmbH, Pforzheim

Frau Gitta Voelschow, Karlsruhe

Verbrauchergenossenschaft Calw eG, Ostelsheim

Frau Rosa Akintschin, Wildberg

Frau Ilse Burkhardt, Oberreichenbach

Frau Tatjana Geipel, Loßburg

Herrn Diego Hettrich, Ostelsheim

Frau Renate Holzinger, Sindelfingen

Frau Marion Link, Neuweiler

Frau Madeleine Pfeifer, Deckenpfronn

Frau Antonietta Pomella, Grafenau

Frau Christine Riethmüller, Deckenpfronn

Herrn Tommy Ruf, Pforzheim

Herrn Bruno Soares, Althengstett

Frau Bianka Wüste, Hildrizhausen

Witzenmann GmbH, Pforzheim

Herrn Dirk Armbruster, Ettlingen

Herrn Alexej Diener, Wiernsheim-Serres

Frau Carina Gösse, Pforzheim

Herrn Andreas Groot, Pforzheim

Herrn Alexander Kunkel, Stutensee-Büchig

Herrn Dimitrij Rieb, Pforzheim

Herrn Eduard Rolsin, Ludwigsburg

Herrn Alexandr Shkurko, Pforzheim

Herrn Georg Stas, Vaihingen/Enz

Herrn Ismail Yilmaz, Neuhengstett

WÖHR Autoparksysteme GmbH, Friolzheim

Herrn Wolfgang Frölich, Bietigheim-Bissingen

Herrn Andreas Mühleisen, Mönsheim

Herrn Valentin Schüle, Neuenbürg - Waldrennach

Herrn Adalbert Sobiech, Stuttgart

Frau Alisa Vogt, Pforzheim

Sommerferien: RECHTSSICHER IN DIE PRAKTIKUMSZEIT

Praktika und Ferienjobs sind im Sommer eine beliebte Maßnahme, um zukünftige Fachkräfte und Auszubildende zu finden. Für Unternehmen und Ferienjobber gibt es dabei einige arbeitsrechtliche Vorschriften zu beachten. Im Folgenden finden Sie die wichtigsten zusammengefasst.

JUGENDARBEITSSCHUTZGESETZ

- Eine Beschäftigung von Kindern **bis einschließlich 12 Jahren** ist nicht erlaubt.
- **Ab 13 Jahren** dürfen Kinder mit Zustimmung eines Erziehungsberechtigten eingeschränkt arbeiten. Sie dürfen grundsätzlich nicht mehr als zwei Stunden täglich beschäftigt werden. Erlaubt sind nur einzelne Tätigkeiten, z. B. im Haushalt und Garten, Austragen von Zeitungen oder Nachhilfeunterricht.
- **Ab 15 Jahren** sind die Einschränkungen gelockert, wenn keine Vollzeitschulpflicht mehr besteht (in der Regel nach neun Schuljahren). Jugendliche dürfen dann mit Erlaubnis der Eltern in den Schulferien für höchstens vier Wochen bzw. 20 Arbeitstage im Kalenderjahr beschäftigt werden, wobei weiterhin einige rechtliche Besonderheiten gelten.
- Die Arbeitszeit darf nicht zwischen 18 und 8 Uhr, nicht vor und nicht während des Schulunterrichts liegen. Weiter gilt die 5-Tage-Woche und die Samstags-, Sonn- und Feiertagsruhe, sodass die wöchentliche Arbeitszeit auf zehn bzw. 15 Stunden beschränkt ist.

WEITERE INFOS:
ihk.de/nordschwarzwald
Seitennummer 12713

MINIJOBS

Ein Minijob führt zur Beitragsfreiheit in der Sozialversicherung. In der Ferienzeit bieten sich kurzfristige Beschäftigungen an, bei denen Unternehmen von besonders geringen Abgaben profitieren und es auf die Überschreitung der üblicherweise geltenden 450-Euro-Grenze nicht ankommt. Voraussetzungen sind:

- Die Beschäftigung muss von Vornherein auf einen Zeitraum von maximal drei Monaten bzw. 70 Arbeitstage (bei weniger als fünf Arbeitstage pro Woche) **befristet** sein. Dies sollte schriftlich erfolgen, damit kein unbefristetes Arbeitsverhältnis entsteht, denn auch bei Minijobs gilt grundsätzlich normales Arbeitsrecht.
- Beschäftigung darf **nicht berufsmäßig** ausgeübt werden.
- Ein Minijob ist der Minijob-Zentrale zu melden.

WEITERE INFOS:
minijob-zentrale.de

STUDIERENDE

Sie sind in den Semesterferien unabhängig von der Höhe des Einkommens von der Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung befreit.

Hinweise:

- Lassen Sie sich vom Ferienjobber den Personalausweis vorlegen, prüfen Sie das Alter und die damit verbundenen Vorgaben.
- Lassen Sie sich bei Minderjährigen eine schriftliche Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten geben.
- Vereinbaren Sie in einem schriftlich abgeschlossenen Arbeitsvertrag vor Arbeitsantritt die Details zur Beschäftigung und zur Dauer des Ferienjobs.
- Beachten Sie die Anmeldung bei der Minijob-Zentrale.

Joachim Spieß, Rechtsberater IHK Nordschwarzwald

Ihre individuellen Fragen beantworten unsere Berater gerne:

RECHTSBERATUNG:

Joachim Spieß, LL.B.
Tel. 07231 201-133, spiess@pforzheim.ihk.de

AUSBILDUNGSBERATUNG:

Tel. 07231 201-740, ausbildung@pforzheim.ihk.de

Sie haben Praktikums- oder Ausbildungsplätze zu vergeben? Dann melden Sie diese in unserer Lehrstellenbörse unter **ihk.de/nordschwarzwald, Seitennummer 115244.**

Ganz bequem geht es über das Projekt **praktikumswochen-bw.de:** Hier können Sie Plätze für Tagespraktika im Juli und in den Sommerferien einstellen und erhalten automatisch interessierte Schülerinnen und Schüler zugewiesen.

– ANZEIGE –

HIGHLIGHTS . 07 - 09 2022

KARTENBÜRO . 07231 - 1 442 442
IN DEN SCHMUCKWELTEN PFORZHEIM

Kulturregion
NORDSCHWARZWALD

DAS HERZ – KEIN SCHERZ!
SONDERAUSSTELLUNG
Schloss Neuenbürg, So. 26.6. – So. 06.11.22

EIN SOMMERNACHTSTRAUM
OPER VON BENJAMIN BRITTEN
Theater Pforzheim, So. 10.07.22

SHERLOCK HOLMES JAGT JACK THE RIPPER
KRIMINALSTÜCK MIT LIVE MUSIK
Zavelstein, Burgruine, Sa. 17.07.22

BURG LÖFFELSTELZ OPEN AIR
The Hot Rolls 02.07.22, Irische Feuernacht 16.07.22,
Le Clique in the Castle 23.07.22

FREILICHTTHEATER & LIVEMUSIK
Figurentheater Pforzheim, Sa. 06.08.22

KRÄUTER- UND ERNTEMARKT
Klosterhof Maulbronn, Sa. 10.09. + So. 11.09.22

TAG DES OFFENEN DENKMALS
Diverse Orte in Pforzheim. So. 11.09.22

MOKA EFTI ORCHESTRA FEAT. SEVERIJA
BIG BAND AUS DER SERIE „ BABYLON BERLIN“
Kulturhalle Remchingen, Fr. 30.09.22

DIETER NUHR
KEIN SCHERZ!
CCP Pforzheim, So. 02.10.22

GÖTTERFUNKEN
SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM
CongressCentrum Pforzheim, So. 09.10.22

JOSEPH EYBLER: REQUIEM
ORATORIENCHOR u. BACHORCHESTER PFORZHEIM
Stadtkirche Pforzheim, Sa. 19.11. + So. 20.11.22

KULTUR.NORDSCHWARZWALD.DE

BERUFSBILD „BERUFSKRAFTFAHRER (M/W/D)“

Berufskraftfahrerinnen und -fahrer sind als Busfahrerinnen und -fahrer oder im Güterverkehr, überwiegend mit dem Lkw, unterwegs. Sicherheit geht vor, deshalb ist eine geordnete Übergabe des Fahrzeugs inklusive Kontrolle wichtig: Reifen, Motor und Bremsanlagen werden vor der Abfahrt geprüft. Berufskraftfahrerinnen und -fahrer nehmen Fahrgastgepäck oder Transportgüter an, sorgen für eine gleichmäßige Verteilung des Ladegewichts, kontrollieren Frachtpapiere und kennzeichnen bei Bedarf das Fahrzeug entsprechend. Auch die Verkehrsregeln im In- und Ausland müssen sie aus dem Effeff kennen. Berufskraftfahrerin oder -fahrer kann man mit Hauptschulabschluss werden. Sie können bereits mit 16 Jahren als Beifahrer Fahrten in einem Umkreis von 50 Kilometern begleiten. Ihren Pkw-Führerschein können Auszubildende mit 17 Jahren, ihren Lkw-Führerschein mit 18 Jahren machen – auf Kosten des Betriebs.

Ausbildungsdauer:
Drei Jahre

Weiterbildungsmöglichkeiten:
Geprüfter Kraftverkehrsmeister (m/w/d)

Neue Podcast-Folgen:

ERST BAUEN, DANN BEFAHREN

In den neuen Folgen von Insights, dem Azubi-Podcast der IHK Nordschwarzwald, geben Alena Heimann, angehende Bauzeichnerin, und Florian Burk, Auszubildender zum Berufskraftfahrer, Einblicke in ihren Berufsalltag. Wo Bauzeichnerinnen und -zeichner funktionierende Infrastruktur auf den Weg bringen, gehören Berufskraftfahrerinnen und -fahrer zu ihren intensivsten Nutzern.

MACH DOCH DIE STRASSE ZU DEINEM ARBEITSPLATZ!

IHK

Bei Sonnenaufgang auf der Schwarzwaldhochstraße unterwegs zu sein, ist für den angehenden Berufskraftfahrer Florian das Größte: Schon von klein auf war er bei seinen Eltern im Lkw dabei und hat das Fahren lieben gelernt. Er ist fasziniert von den riesigen Maschinen und mittlerweile ein richtiger Experte in Sachen Lkw-Technik und Ladungssicherung. Wie man einen 40-Tonner rückwärts einparkt, was Florians Traumroute wäre und welches berufliche Ziel er im Auge hat, erfahren Sie in der neuen Folge von “Insights - der Azubi-Podcast der IHK Nordschwarzwald”.

Freudenmann-Henssler

Ellen Freudenmann-Habel
Geschäftsführerin Freudenmann-Henssler Transporte

„Lange haben wir überlegt, ob wir ausbilden wollen. Durch die Anfrage unseres jetzigen Auszubildenden Florian Burk haben wir den Sprung gewagt. Wie in vielen Branchen fehlen auch im Transportgewerbe dringend Fachkräfte. Leider bekommt das Berufsbild des Berufskraftfahrers zu wenig Wertschätzung und erscheint vielen Jugendlichen nicht attraktiv. Daher ist es ist essenziell, junge Menschen dafür zu begeistern, Könige der Straßen zu werden! Wir freuen uns, Florian Burk durch die Ausbildung begleitet zu haben. Er wird unsere Branche von nun an als Fachkraft bereichern. Gerne geben wir weiteren jungen Menschen die Chance, diesen Erfolgsweg zu gehen.“

MACH DOCH BAUVORHABEN MILLIMETERGENAU PLANBAR!

Schon einmal allein auf einer Erddeponie gewesen und Wildschweinspuren entdeckt? Alena hat genau das während ihrer Ausbildung zur Bauzeichnerin bei der Weber-Ingenieure GmbH erlebt. Sie ist in Schächte gestiegen und hat Tomaten auf der Kläranlage gefunden. Wenn sie nicht gerade draußen unterwegs ist, zeichnet sie am liebsten R&I-Schemen oder Übersichtslagepläne.

Wie Alena ihren Wunschberuf gefunden hat und wie die Ausbildung zur Bauzeichnerin oder zum Bauzeichner abläuft, erfahren Sie in der neuen Folge von "Insights- der Azubi-Podcast der IHK Nordschwarzwald".

Philipp Gack
Abteilungsleiter Objektplanung und Maschinentechnik, Weber Ingenieure

„Bei unseren Projekten zum Umweltschutz sind unsere technischen Konstrukteure sehr wichtig, um gemeinsam im Team Lösungen zu gestalten. Gerade bei der Darstellung mit 3D-Modellen und der Visualisierung gibt es noch viele Entwicklungsmöglichkeiten, die in diesem Beruf Kreativität fordern. Wir sind daher ständig auf der Suche nach kreativen Köpfen, die mit Engagement unsere Umwelt- und Infrastrukturprojekte vorantreiben möchten."

Aktuell werden in der Region Nordschwarzwald **33 BERUFSKRAFTFAHRER/-INNEN** & **60 BAUZEICHNER/-INNEN** ausgebildet.

Alle zwei Wochen erscheint eine neue Folge von INSIGHTS auf Spotify, Apple Podcast, Deezer sowie unter ihk.de/nordschwarzwald/podcast

Sie möchten als Unternehmen mit Ihrem Azubi mitmachen? Dann melden Sie sich unter podcast@pforzheim.ihk.de

Alexandra Jahnke

BERUFSBILD „BAUZEICHNER (M/W/D)"

Das Anfertigen von exakten, maßstabgerechten Zeichnungen und Bauplänen ist Aufgabe von Bauzeichnerinnen und Bauzeichnern. Was früher mit Bleistift, Lineal und Zeichenbrett umgesetzt wurde, geht heute komplett virtuell. Mittels CAD (Computer-Aided-Design) wird dreidimensional am Bildschirm entworfen. Nach diesen detaillierten Vorlagen wird weiter geplant, genehmigt und realisiert – vom Einfamilienhaus bis zum Industriegebäude, von Autobahnen bis zu Landschaftsgärten. Für die Ausbildung werden zeichnerisches Talent, Sinn für Formen, technisches Verständnis und exakte Arbeitsweise vorausgesetzt. Arbeit finden die fertigen Azubis in Architektur- und Bauingenieurbüros, in der Industrie und im öffentlichen Dienst.

Ausbildungsdauer:
Drei Jahre

Weiterbildungsmöglichkeiten:
Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d)

WEITERE INFOS:
ihk.de/nordschwarzwald
Seitennummer: 5493930

Richard Wesner

TITELHELDEN KÖNNEN ENDLICH FEIERN

Rund 170 Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildungslehrgänge der IHK wurden im Teufelwerk in Nagold sowie im CCP in Pforzheim für Ihre erfolgreichen Abschlüsse geehrt. Die Jahrgänge 2019 bis 2022 feierten in diesem Jahr gemeinsam ihren Schritt auf der Karriereleiter.

Richard Wesner

Richard Wesner

Geehrt wurden im Teufelwerk Nagold

Geprüfter Industriemeister Kunststoff und Kautschuk (m/w/d) Geprüfter Industriemeister Metall (m/w/d) | Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d) | Geprüfter Fachwirt für Logistiksysteme (m/w/d) Geprüfter Technischer Betriebswirt (m/w/d)

Geehrt wurden im CCP

Geprüfter Personalfachkaufmann (m/w/d) | Geprüfter Bilanzbuchhalter (m/w/d) | Geprüfter Industriefachwirt (m/w/d) Geprüfter Fachwirt für Logistiksysteme (m/w/d) | Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (m/w/d) | Geprüfter Betriebswirt (m/w/d)

Den Start machten die zweifachen Weltmeister der Show-Tanzgruppe „DDC Breakdancer“ (u. a. „Das Supertalent“, RTL).

Johannes Thomas Schmid hat zwei Lehrgänge mit dem jeweils besten Ergebnis abgeschlossen – den Geprüften Technischen Fachwirt und den Geprüften Technischen Betriebswirt.

„Wie war der Zusammenhalt in Ihrem Kurs?“, erkundigte sich Martin Wacker, Moderator der Feier im CCP, bei Sabrina Ladwig, Kursbeste der Geprüften Personalfachkaufleute ist weiterhin mit den anderen Absolventen vernetzt: „Wir waren eine tolle Gruppe und treffen uns noch regelmäßig alle zwei bis drei Monate.“

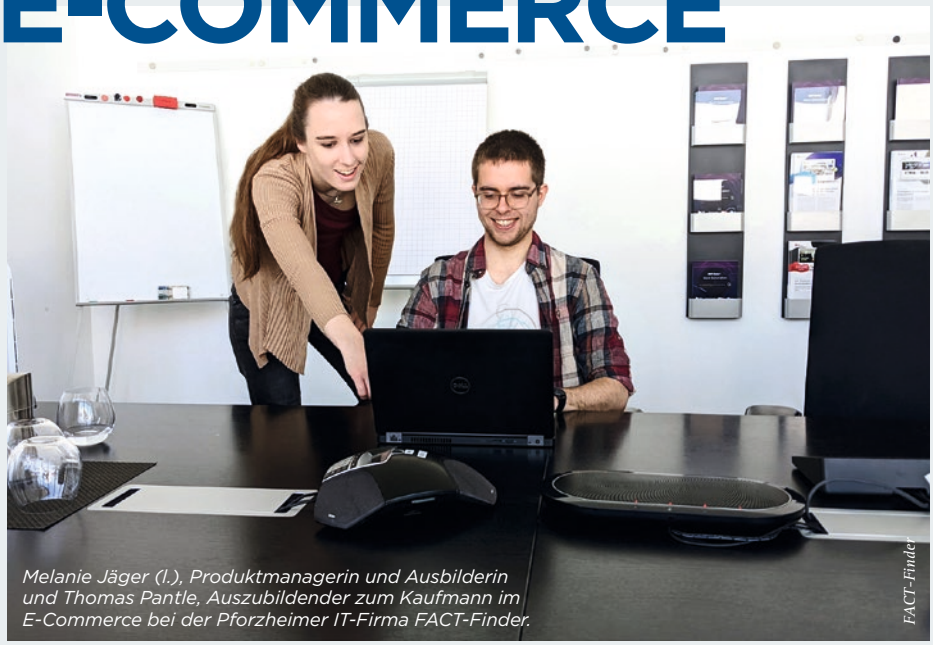
Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung konnten sich die Anwesenden über Ihre Erfahrungen und Entwicklungen unterhalten und netzwerken.

„Titelhelden müssten eigentlich Superhelden heißen. Sie sind diejenigen, die die Zukunft unserer Wirtschaft mit formen und Ihre Abschlüsse tragen dazu bei, dass wir Wettbewerbsfähig bleiben! Mein Dank geht deshalb in erster Linie an Sie, aber auch an Ihre Partnerinnen und Partner und Familien, Ihre Unternehmen und insbesondere auch an unsere Prüferinnen und Prüfer, die die Qualität sicherstellen, sowie an unsere Dozentinnen und Dozenten, die alle mit Leidenschaft dabei sind.“

Martin Keppler

Hauptgeschäftsführer der IHK Nordschwarzwald

ZUKUNFTSBERUF E-COMMERCE



Melanie Jäger (l.), Produktmanagerin und Ausbilderin und Thomas Pantle, Auszubildender zum Kaufmann im E-Commerce bei der Pforzheimer IT-Firma FACT-Finder.

FACT-Finder

Der Beruf Kaufmann im E-Commerce (m/w/d) bietet beste Zukunftsaussichten, denn der Online-Handel boomt. Ob freshe Sneaker, schicke Klamotten oder brandneue Technik: in Zeiten von Onlineshopping ist alles nur wenige Mausklicks weit entfernt. Damit für die Kundinnen und Kunden alles rund und geschmeidig läuft, entwickeln, optimieren, betreuen und verwalten Kaufleute im E-Commerce verschiedene Shops im elektronischen Handel.

Der Beruf ist jung – und trotzdem gibt es eine hohe Nachfrage nach Kaufleuten mit dieser Qualifikation. Melanie Jäger, Produktmanagerin und Ausbilderin des Pforzheimer Unternehmens FACT-Finder und Loop54 sowie Thomas Pantle, dort Auszubildender im Beruf Kaufmann im E-Commerce, gaben dem IHK-Magazin aufschlussreiche Einblicke in den Beruf und in die betriebliche Ausbildung:

Frau Jäger, was lernen Kaufleute im E-Commerce bei Ihnen und wo sind die Unterschiede zum klassischen Kaufmann bzw. Kauffrau?

Jäger: Vor allem: der Beruf ist neu. Es war höchste Zeit, dass es ihn gibt, denn wir leben in einer modernen Welt mit Online-Handel, bei dem es entscheidende Unterschiede zum stationären Handel zu berücksichtigen gilt – gehe ich in einen Supermarkt, dann sehe ich: Hier gibt's die Tomaten, dort die Bananen. Besuche ich hingegen einen Online-Shop, muss ich die relevanten Treffer sofort auf der Startseite angezeigt bekommen, sonst gehe ich als Kunde zu einem konkurrierenden Angebot. Das birgt Herausforderungen. Daher schätze ich Ausbildungsberufe, die diesen Umstand berücksichtigen. Der Kunde möchte nicht dicke Kataloge mühsam durchstöbern, sondern er erwartet ein angenehmes Online-Shopping-Erlebnis – so wie im stationären Handel.

Herr Pantle, was hat Sie besonders gereizt, eine Ausbildung bei FACT-Finder in diesem Beruf zu beginnen?

Pantle: Es war der persönliche Kontakt zum damaligen Geschäftsführer Carsten Kraus, der mich hierher geführt hat. Er hat mir das zukunftsweisende Arbeitsumfeld und die angenehme Unternehmenskultur, die ich hier leben kann, schmackhaft gemacht. Ich kann hier Dinge selbst ausprobieren, muss mir aber auch Inhalte selbstständig beibringen. Dies hat mich gereizt, hier diesen Beruf zu lernen. Wenn ich etwas Neues ausprobieren möchte, entwerfe ich dafür ein Konzept und lege es den Verantwortlichen vor. Die häufigste Antwort: „Coole Idee, das probieren wir aus. Mach mal!" Es bereitet mir Freude meinen Freiraum zu nutzen, um etwas Neues zu versuchen, aber auch Rückschläge einstecken zu können und daraus wichtige Dinge zu lernen. Diese Einstellung gegenüber der Welt des Digitalen muss ein Kaufmann im E-Commerce an den Tag legen, um erfolgreich zu sein. Am Ende zählt jedoch nicht das was mir persönlich gefällt, sondern die Präferenz einer breiten Zielgruppe und die Anforderungen des Marktes.

Frau Jäger, was sollten Interessierte für den Beruf Kaufmann/ -frau im E-Commerce mitbringen?

Jäger: Eine hohe Lernbereitschaft und die Affinität zum Umgang mit Daten gehören zu den Grundvoraussetzungen. Angehende Kaufleute müssen Willen zeigen, daraus Verbesserungsvorschläge abzuleiten und systematisch zu testen. Er oder sie muss sich in den Kunden hineinversetzen können und herausfinden, wie mit ihm zu interagieren ist. Schließlich muss er oder sie bereit sein, sich an eine schnelllebige und volatile Branche anzupassen. Insbesondere in der Pandemie

mussten wir uns oft die Frage stellen: „Und was machen wir jetzt?“ Kaufleute im E-Commerce müssen immer flexibel und offen sein für neue Erfahrungen.

Herr Pantle, wie muss man sich den Alltag der Azubis im E-Commerce bei Fact-Finder vorstellen?

Pantle: Einen Teil meiner Zeit widme ich unserem Partnerbetrieb für die Ausbildung in Hamburg: Ich betreue den Online-Shop, Teil der Multichannel-Strategie des Kräuter- und Gewürz-Händlers. Hier bin ich für die Optimierung des Online-Shops oder die Migration von einem alten zu einem moderneren Shopsystem zuständig. Hinzu kommt der Bereich Online-Kennzahlenanalyse und Online-Werbung. Den anderen Teil meiner Zeit verbringe ich bei FACT-Finder im Produktmanagement – dort geht es um ständige Weiterentwicklung. Einerseits spreche ich mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Entwicklungsabteilung und bekomme Feedback, wie es auf der technischen Ebene „aussieht“. Gleichzeitig muss ich die Sicht des Kunden berücksichtigen und herausfinden, wie sie unsere Software nutzen. Nicht zuletzt schule ich meine Kolleginnen und Kollegen in der Consulting- und Sales-Abteilung, um ihnen zu zeigen, wie man die Software richtig anwendet. Und ich spreche mit unserem Marketing, um über die Potenziale und Eigenschaften unserer Software zu informieren, damit wir wirksame Werbekampagnen aufsetzen können. Bei alledem darf ich nicht unsere Unternehmensziele aus dem Auge verlieren. Sie sehen: Meine Tätigkeit ist breit gefächert.

Jäger: Wir selbst bieten kein Shopsystem an. Unsere Unternehmenskunden sind bereits Online-Player, die zusätzlich unsere Software einsetzen, um das Einkaufserlebnis auf das nächste Level zu heben. FACT-Finder ist unter anderem darauf spezialisiert, große Datenmengen zu managen. Anderes Beispiel: Ich habe gerade meine Wohnung renoviert und möchte Laminat kaufen. Im stationären Geschäft würde ich die verschiedenen Farben, Qualitäten, Maße und Ausführungen von Laminat direkt sehen können. Ich weiß vorab: „Mein“ Laminat muss wasserfest sein - da ist dieses Material wohl weniger gut geeignet. Im Shop könnte mich nun ein automatisierter Berater über das passende „wasserfeste“ alternative Produkt informieren. Um so etwas aufzubauen, muss das Sortiment vorher ins Shopsystem eingepflegt werden. Erst dann kommt unsere Software ins Spiel, damit die Kundinnen und Kunden finden, was sie suchen.

Pantle: Im Allgemeinen sind wir Kaufleute im E-Commerce die richtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, wenn es um Shop-Lösungen geht. Gerade was die Inhalte angeht, die uns in der Ausbildung vermittelt werden. Es braucht viel Fachwissen, über das wir verfügen. Kaufleute im E-Commerce sind vor allem Generalisten und Projektmanager – bei uns laufen alle Fäden zusammen.

Inwieweit macht die Berufsschule „fit“ für diesen neuen Beruf?

Pantle: An der Berufsschule habe ich inzwischen verschiedene Kurse besucht, die sich mit dem Thema E-Commerce auseinander gesetzt haben. Ich kann nur sagen: Die Lehrkräfte waren wirklich sehr fit in ihrem Bereich. Man spürt als Schüler, dass sie sich stetig fortbilden und Freude am Thema haben. Manche verfügen über den entsprechenden beruflichen Background und kamen aus großen IT-Unternehmen. Auch die Schulbücher sind auf der Höhe der Zeit.

Jäger: Das Spezialwissen in unserer Branche hat eine kurze Halbwertszeit. Permanente Fortbildung ist daher wichtig – sowohl für die Lehrkräfte als auch für „unsere“ Kaufleute im E-Commerce. Die bewährte Methode der dualen Ausbildung ermöglicht dabei einen optimalen Praxisbezug.

Frau Jäger, was sind die größten Herausforderungen für Sie als Ausbilderin?

Jäger (schmunzelnd): In Bezug auf Herrn Pantle empfinde ich alles als sehr entspannt. Fachlich hat er sich bei den ihm übertragenen Aufgaben auf einem Niveau eingearbeitet, auf dem ich nicht mehr mitreden kann. Wie er gesagt hat, erfordert der Beruf hohe kommunikative Fähigkeiten. Wichtig ist zudem, dass unsere Azubis alle Unternehmensbereiche kennenlernen – dafür haben wir eine Rotation durch verschiedene Teams vorgesehen. Und: Unseren Azubis vermitteln wir, selbstständig zu handeln und den Mut, Verantwortung zu übernehmen. Darauf legen wir Wert.

Michael Hasch

Thomas Pantle, Auszubildender zum Kaufmann im E-Commerce bei FACT-Finder.

WEITERE INFOS:
fact-finder.de

MACHT MUT ZUR GRÜNDUNG

Am 28. Juli startet das Team Starthilfe-Unternehmensförderung der IHK Nordschwarzwald eine neue After-Work-Reihe in interessanten Locations der Region, die mehr Menschen Lust auf die Selbstständigkeit machen soll.

Das erste After-Work-Event findet im Inselcafé in Nagold statt. Im Mittelpunkt steht die Gründungsgeschichte von Inhaberin Tanja Köhler, die aufzeigen wird, wie die gelernte Konditorin die Chancen während Corona erkannt und genutzt hat. Mit involviert ist die Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald. Dorothea Sanwald wird das Aufgabenfeld und die Angebote dieser Fördereinrichtung kurz vorstellen. Die Fortsetzung ist im Spätjahr in Calw geplant. „Mit diesem und weiteren Best Practice Beispielen aus der regionalen Gründerszene möchten wir bei unseren After-Work-Treffen zukünftig Mut zur Gründung machen“, erklärt IHK-Beraterin Rebekka Sanktjohanser, „Wir freuen uns auf Sie!“

Rebekka Sanktjohanser

„Mit einer ordentlichen Portion Mut suchte ich 2019 eine Location in Nagold für einen Traum, der schon seit meiner Jugend in meinem Kopf kreiste. Nach einer langen Vorbereitungsphase hatte die Insel gerade einmal vier Wochen offen – dann kam Corona. Nichtsdestotrotz bin ich am Ball geblieben. Fazit der letzten zwei Jahre: Ups and Downs – aber es macht einfach sauviel Spaß und ich will nicht mehr zurück.“

Tanja Köhler
Gründerin, Inselcafé Nagold

SAVE THE DATE

AFTER WORK TREFFEN

28. Juli 2022, 17:00 Uhr
Inselcafé, Inselstraße 24, 72202 Nagold

Anmeldung
ihk.de/nordschwarzwald, Seitennummer 5389030

Ansprechpartnerin
Rebekka Sanktjohanser, Tel. 07231 201-153,
sanktjohanser@pforzheim.ihk.de

Innovation Night unter Palmen
INSPIRIEREND. NACHHALTIG.

Am 22. Juli kommen alle Innovationsfreudigen bei der Innovation Night im „Beach 21“ auf ihre Kosten. Die Nagolder Strandbar hat sich spätestens nach den Start-up Events der vergangenen Jahre, wie dem Start-up BBQ 2019 oder der Start-up Night 2021, als innovative Veranstaltungsfläche und Treffpunkt für die regionale Gründungsszene etabliert.

Die Erfolgsgeschichte wird mit der regionalen „Innovation Night“ fortgeführt. Am 22. Juli dreht sich auf dem Nagolder Wolfsberg rund um die Blumenwiese der IHK und dem Technologiezentrum „Tec21“ mit seinem Beach alles um das Leitthema „Innovation und Nachhaltigkeit“. Eingeladen sind alle Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Unternehmen, Start-ups, Gründungswillige sowie Innovationsexpertinnen und -experten.

„Innovation verbindet den leistungsstarken Mittelstand unserer Region mit jungen Start-ups. Mit unserem jährlichen Veranstaltungsformat „Innovation Night“ möchten wir uns im Rahmen der regionalen Entwicklungsstrategie 2030+ zukünftig noch stärker für innovationsfreundliche Rahmenbedingungen einsetzen sowie die Vernetzung innovativer Unternehmen vorantreiben, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region weiter zu steigern“, so Carl Christian Hirsch, Mitglied der IHK-Geschäftsführung.

Bei der Innovation Night werden Unternehmen mit kurzen, informativen Keynotes Einblick in ihren Maschinenraum des Innovationsmanagements geben. Darunter werden nachhaltige Start-ups sein, genauso wie etablierte Unternehmen.

ANMELDUNG:

HOCHKARÄTIGE KEYNOTES

Einer der Keynote Speaker ist Tobias Herwig von der „Fabrik der Zukunft“, der als Dauergast in den gängigen Business Podcast-Charts vertreten ist. In seinem interaktiven Vortrag wird er auf das Thema „Digital Factory“ eingehen und über Zukunftsvisionen der digitalen Produktion sprechen. Die Brüder Lukas und Sebastian Nafz, Geschäftsführer des in Horb ansässigen Unternehmens „Nafz Holzbau“, präsentieren, wie nachhaltiger Wohnraum geschaffen werden kann.

„INNOVATIONSEVENT MIT MESSECHARAKTER“

Als Alleinstellungsmerkmal des neuen IHK-Formats präsentieren innovative Unternehmen aus der Region an Messeständen ihre Produkte und Dienstleistungen. In der „Start-up-Corner“ hat man die Möglichkeit, sich über die digitalen Geschäftsmodelle junger Unternehmen zu informieren. Die IHK Nordschwarzwald informiert über die Dienstleistungen in den Bereichen der Innovations-, Existenzgründungs- und Fördermittelberatungen sowie zu den Weiterbildungsmöglichkeiten der Akademie für Innovation und der Management Akademie.

Patrick Walz

SAVE THE DATE

INNOVATION NIGHT

22. Juli 2022, 16.30 – 22.00 Uhr
Beach 21, Lise-Meitner-Str.21, Nagold
ihk.de/nordschwarzwald, Seitennummer: 5562444

Ansprechpartner
Patrick Walz, Akademie für Innovation, walz@pforzheim.ihk.de

Die zur Veranstaltung ist **kostenfrei.**

Eventregion Nordschwarzwald

Zahlen sind deutlich besser als im Vorjahr, aber noch weit hinter 2019 zurück

Dreistellige Wachstumsraten bei den Übernachtungszahlen im ersten Quartal 2022

Besser, aber noch lange nicht gut – so ließe sich das erste Quartal 2022 der Tourismusbranche in Baden-Württemberg zusammenfassen. Nach den Daten des Statistische Landesamtes stieg die Zahl der Übernachtungen um 126,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 7,3 Millionen. Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit (Januar – März 2019) beträgt das Minus jedoch immer noch 29,5 Prozent. Der Nordschwarzwald gehört dabei zu den Regionen, die um einiges über dem landesweiten Durchschnitt liegen. So verzeichnet der Nordschwarzwald bei den Übernachtungen ein Plus von 131,4 Prozent auf 931.660. Während das Wachstum gegenüber 2021 stärker ausfiel, ist das Minus gegenüber 2019 mit 28,5 Prozent geringer als im Landesvergleich. Auch die Auslastung der 682 registrierten Beherbergungsbetriebe beziehungsweise Campingplätze liegt mit 24,6 Prozent über der Landesquote von 22,9 Prozent. Und im Übrigen auch über der Quote der Nachbarregionen Mittlerer Schwarzwald (19 Prozent) und Südlicher Schwarzwald (23,7 Prozent).

Womit alle Regionen zu kämpfen haben, ist der weiterhin geringe Anteil an Besuchern aus dem Ausland.

weiter Seite 42

REALISATION: Prüfer Medienmarketing GmbH · Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 / 21 19 0 · www.pruefer.com · Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Firmen verfasst.

DUMBO AND GERALD Tape Art

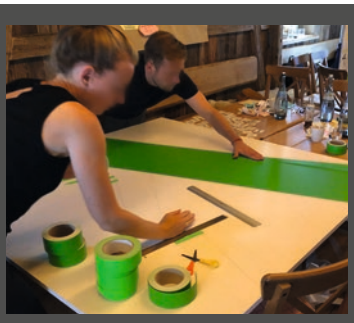
Frische Ideen für gute Events: Wie uns Klebeband überrascht

Farbenfroh oder schwarzweiß, metallisches Gold, fluoriszierendes Neon im Schwarzlicht oder pastellig in Papier. Klebeband ist ein wahres Multitalent. Seit 2009 wird es von der Pforzheimer Tape Art Crew DUMBO AND GERALD für individuelle Lösungen in der temporären, individuellen und aufmerksamkeitsstarken Kommunikation und Raumausstattung angeboten. Die Referenzliste der Tape Künstler ist lang: Maurice Lacroix, Porsche, S.Oliver, Samsung und viele weitere Unternehmen sind bereits auf den Geschmack von Tape Art gekommen: Ob in Form kreativer Wegeleitsysteme, als Live-Act bei Events, bei der Gestaltung von Messeständen, Showrooms, Studiokulissen, Cafés, Büros... oder in Form eines Teambuilding-Workshops. Die Klebekunst ist ein echter Eye Catcher und sorgt neben ihrem reinen Selbstzweck garantiert für Abwechslung und unvergessliche Aha-Erlebnisse.

Tape Art am Pforzheimer Messestand bei der ITB Berlin 2012.

Info/Kontakt
Tel. 07231 800 64 30
www.dumboandgerald.com

DUMBO AND GERALD TAPE ART



Buchen Sie einen Tape Art Workshop* in 2022 und erhalten Sie 20% ermäßigte Preise.
Jetzt individuelles Angebot anfragen: tape@dumboandgerald.com / www.dumboandgerald.com

* Durchführung in unseren Räumen (Pforzheim Zentrum) oder bei Ihnen im Unternehmen: Team-Building / gemeinsame Office Gestaltung / Mitarbeiterfeste …

©Cori Seizinger/Adobe Stock

Fortsetzung von Seite 40

Von den insgesamt knapp 7,3 Millionen Übernachtungen im ersten Quartal 2022 entfiel das Gros mit 85,6 Prozent weiterhin auf inländische Gäste. In dieser Gruppe stieg die Zahl der Ankünfte in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 im Vergleich zum Vorjahrzeitraum um 229 Prozent auf rund 2,1 Millionen an, die Zahl der gebuchten Übernachtungen stieg um 116,5 Prozent auf 6,2 Millionen an. Noch etwas stärker stieg die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland – allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – um mehr als das Fünffache (+540,4 Prozent) auf insgesamt 400.000 Ankünfte, sowie auf 1 Million Übernachtungen an (+218 Prozent). Der Anteil ausländischer Übernachtungen konnte sich nach dem pandemiebedingten Rückgang wieder etwas erholen und lag im ersten Quartal 2022 bei 14,4 Prozent (erstes Quartal 2019: 19,1 Prozent). Die prozentual starken Rückgänge resultieren im Schwarzwald vorrangig aus fehlenden Übernachtungen ausländischer Gäste in der Folge der Corona-Einreisebeschränkungen. Im Gesamtjahr 2021 übernachteten 59,4 Prozent weniger Ausländer in Schwarzwälder Betten als 2019. Der Anteil ausländischer Gäste an allen Übernachtungen im Schwarzwald sank damit von fast 25 Prozent im Jahr 2019 auf knapp 15 Prozent im Jahr 2021.

Innerhalb der einzelnen Reisegebiete Baden-Württembergs entwickelten sich die Ankunfts- und Übernachtungszahlen allesamt positiv. Gegenüber dem entsprechend von Corona beeinträchtigten Vorjahreszeitraum lagen Zuwachsraten der Ankünfte zwischen +88,4 Prozent im Hegau (+38,8 Prozent bei den Übernachtungen) und +283,5 Prozent im Nördlichen Schwarzwald (+131,4 Prozent bei den Übernachtungen). Den geringsten Abstand zum Vorkrisenniveau 2019 verzeichnete das Reisegebiet Württembergisches Allgäu-Oberschwaben. Hier lag die Zahl der Ankünfte um 20,4 Prozent (Nördlicher Schwarzwald: -39,2 Prozent) unter den Werten des ersten Quartals 2019, die Zahl der Übernachtungen um nur 9,8 Prozent (Nördlicher Schwarzwald: -28,5 Prozent). Den größten Abstand zum Vorkrisenniveau verzeichneten dagegen die Betriebe der Region Stuttgart mit 51,7 Prozent weniger Ankünften und 44,9 Prozent weniger Übernachtungen gegenüber dem ersten Quartal 2019.

Tagen im Stadl

… oder in einem unserer weiteren **fünf Veranstaltungsräume** (alle mit Tageslicht) in unterschiedlichen Größen (Platz für bis zu 190 Personen & mehr).

- **Modernste Tagungstechnik**
- **Passendes Rahmenprogramm**
  (z.B. Koch-/Grillkurs, Brot backen, Outdoor-Events…)
- **Kaffee-Flatrate**

Weitere Vorteile:

- Einzigartige und ruhige Lage im Grünen
- Feine Küche mit regionalen Köstlichkeiten

Kontaktieren Sie uns unverbindlich.
Gerne stellen wir Ihnen Ihr individuelles Angebot zusammen.

Berghotel Jägerhof
H. Aurenz GmbH & Co. KG
Inhaber: Helmut Aurenz
D-88316 Isny/Allgäu
Telefon +49 (0) 7562 77-0
info@berghotel-jaegerhof.de
www.berghotel-jaegerhof.de

Allgäu Top Hotels

BERGHOTEL JÄGERHOF ★★★★S

Modernes Personalmanagement

Personalmanagement im Wandel

Nicht nur die Berufsbilder haben sich verändert, auch der Recruiting-Prozess. Dieser findet zunächst häufig online statt. Bei der Suche nach geeignetem Personal soll neuerdings auch die Künstliche Intelligenz für Entlastung sorgen.

Ein gelungenes Personalmanagement trägt entscheidend zum Erfolg eines Unternehmens bei. Aufgabe des HR-Managements (HRM) ist es, die Organisation eines Betriebes, die vom Faktor Mensch bestimmt wird, nachhaltig weiterzuentwickeln. In der Regel wirken auch die Führungskräfte beim Recruiting-Prozess mit. Unter Personalwesen fällt die Führung, Verwaltung (inklusive Entgeltmanagement), Planung und Entwicklung des Personals. Die Grundlage für ein strategisches Personalmanagement stellen möglichst reibungslose Prozesse dar. Eine Personalstrategie ist erforderlich, die sich an den Unternehmenszielen orientiert. Unterschieden wird zwischen strategischem, taktischem und operativem Personalmanagement.

Das Personalmanagement hat sich im Laufe der Jahrzehnte gewandelt. Der Mensch wird nicht mehr nur als „Humankapital“ betrachtet, auch seine Emotionen und der Wert jedes einzelnen Mitarbeiters sind Teil eines zeitgemäßen HRM. Der Aufgabenbereich im modernen HR wächst. Im Digitalisierungszeitalter sind daher Fort- und Weiterbildungen zunehmend nachgefragt. Um die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen, kann HR-Software nützlich sein. Bei der Besetzung von Positionen stehen HR-Manager heute aufgrund des Fachkräftemangels vor großen Herausforderungen. In manchen Fällen kann der Support von Personaldienstleistern bzw. Zeitarbeitsfirmen helfen.

Recruiting 2.0: Ein erstes Kennenlernen erfolgt heute oft digital

Mut zu Veränderung

Bei der Personalplanung gilt es einzuschätzen wie viel Personal mit welcher Qualifikation benötigt wird. Gleichzeitig sollen Kosten möglichst geringgehalten werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Die Bindung des Mitarbeiters ans Unternehmen gilt als wichtig. Mitarbeiterwünsche werden gehört. In vielen Betrieben werden mittlerweile unterschiedliche Benefits geboten wie eine Kita im Unternehmen, Zuschüsse für Sport, Obst am Arbeitsplatz, ein über den Arbeitgeber geleastes „Jobrad“, finanzielle Sonderleistungen oder auch die Möglichkeit zum Homeoffice. Wichtig ist dabei die tatsächliche Umsetzung. Denn manche Unternehmen, die mit einer 37-Stundenwoche oder Homeoffice werben, erwarten dann doch etwas anderes.

Zu einer nachhaltigen Strategie gehört etwa auch die Messung der Einstellungsquote und der Fluktuationsrate. Einstellungen erfolgen somit früh genug. Bei einer Häufung von Kündigungen kann beispielsweise frühzeitig die Ursache ermittelt und gegengesteuert werden. Lösungen könnten eine dichtere Personaldecke sein oder auch der Vorschlag für die Führungskraft,

ein Coaching zu erhalten. Im Blick haben sollte die Personalabteilung auch Kennzahlen wie den Krankenstand, um den Ursachen gegebenenfalls auf den Grund zu gehen. Modernes Personalmanagement ist von Veränderungswillen geprägt.

KI erobert das HRM

Durch die Globalisierung und Digitalisierung wird von Unternehmen eine agile Anpassung erwartet. Personalsuche findet heutzutage überwiegend online statt und seit Corona sind erste Jobinterviews via Microsoft Teams en vogue. HR-Experten sagen allerdings, dass das Potenzial, welches die Digitalisierung bietet, vielerorts noch nicht ganz ausgeschöpft ist. Obwohl die Künstliche Intelligenz mittlerweile den Recruiting-Prozess vereinfachen kann, werden Bewerbungen doch häufig noch ausgedruckt und händisch gesichtet. Intelligente Software könnte die geeigneten Bewerber ermitteln und eine Vorauswahl erstellen – dieser zeitsparende Vorteil werde noch zu selten genutzt. KI könnte darüber hinaus eine Reihe weiterer Dienste erbringen.

Dazu zählen zum Beispiel Chatbots, die Anfragen von Bewerbern beantworten oder KI, die bei HR-Reportings und HR-Analysen unterstützt. Zudem könnte KI im Bereich der Personalplanung eingesetzt werden. Laut einer aktuellen Studie setzen lediglich rund 24 Prozent der Unternehmen Künstliche Intelligenz im Personalwesen ein, doch die Tendenz steigt. Weil im Zuge der Digitalisierung teilweise bereits automatisierte Prozesse alte Verwaltungsaufgaben ersetzen, rückt die Ausrichtung und Strategie in den Mittelpunkt des Interesses. Das HR-Management geht zusammen mit dem Führungspersonal derzeit verstärkt der Frage nach wie eine geeignete Digitalisierungsstrategie aussieht.

KARIN BACHER CONSULTANTS

Attraktive Firmen finden qualifizierte Fachkräfte

Die besten Arbeitnehmer gehen zu den „Großen“, dem Mittelstand bleibt die zweite Wahl? Nicht mit uns!

Wie kann es sein, dass ein immer größerer Teil der Arbeitszeit von Personalabteilungen und Geschäftsführern die Sorge betrifft um lange offene Stellen, Fachkräftemangel und Mitarbeiter-Fluktuation? Und dass Personalengpässe ein Dauerhindernis für die Erreichung von Unternehmenszielen sind?

Mit einer zielführenden und effektiven Vorgehensweise gelingt es, in jedem Unternehmen nachhaltig gutes Personal zu binden und zu gewinnen.

Das Team von Karin Bacher Consultants sieht sich als Sparringspartner um die Probleme

in den Betrieben an der Wurzel zu packen. Unsere erfolgreichen Projekte in Produktionsunternehmen, Handel und Dienstleistung zeigen: Eine starke Arbeitgebermarke, zum jeweiligen Unternehmen passende Bewerber finden und halten sowie die Motivation in der Belegschaft fördern, sind gerade auch für den Mittelstand erreichbare Ziele.

Packen wir es gemeinsam an!

www.eb-experten.de

SYSTEMISCH UND NACHHALTIG PERSONAL BINDEN UND EINSTELLEN.

Jetzt gemeinsam mit Profis starten:

Arbeitgebermarke

Setzen Sie jetzt auf zielführende und effektive Unterstützung.

KR Karin Bacher Consultants

Mehr Informationen? Wir freuen uns auf Ihre Anfrage! www.karinbacher-consultants.de

V. l.: Patrick Speiser und Daniel Teigland, die Gründer und Geschäftsführer des Horber Start-ups MobiTech.

10-MINUTEN-TAKT AUCH AUF DEM LAND

Das Horber Start-up MobiTech verbindet mit der eigens entwickelten „Öffis"-App verschiedene Verkehrsangebote mittels künstlicher Intelligenz.

Den Existenzgründern Patrick Speiser und Daniel Teigland ist es gelungen, mit ihrer App verschiedene Verkehrssysteme miteinander zu vernetzen und einheitlich buchbar zu machen. Bereits in der ersten Ausbaustufe lassen sich Mitfahrgelegenheiten mit dem ÖPNV passgenau verbinden und damit Verkehr und Ressourcenverbrauch verringern. Mittlerweile ist die kostenlose App von mehr als 20.000 Nutzerinnen und Nutzern installiert worden, ohne je beworben worden zu sein - wobei über 1.000 neue Downloads pro Monat hinzukommen. Das IHK-Magazin sprach mit den Gründern:

Wie sind Sie heute von Horb nach Pforzheim zur IHK gekommen?

Speiser: Daniel ist mit dem Bus zum Tübinger Hauptbahnhof und dann mit dem Zug nach Horb gefahren. In Horb habe ich Daniel abgeholt und wir sind zusammen als Mitfahrgelegenheit nach Pforzheim gefahren. Die App hat uns sogar angezeigt, wieviel CO_2 wir heute allein auf der Hinfahrt eingespart haben: 6,1 Kilogramm bei einer Strecke von 80 Kilometern. Diese Funktion haben wir in die App eingebaut, um zu verdeutlichen, wie viel man unserer Umwelt ersparen kann – auch mit vermeintlich kleinen Handlungen.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine allumfassende und einheitliche Mobilitätsapp zu konzipieren?

Teigland: Ich habe vorhandene Mobilitätsapps unter die Lupe genommen und viele Funktionen gefunden, die kompliziert, überflüssig oder wenig nutzerfreundlich sind. Ich habe mich schon gefragt, wie die Menschen, die heute den ÖPNV nutzen, mit solchen Apps überhaupt klarkommen. Es gab keine Alternativen und so habe ich mir vorgenommen, eine bessere App in den gängigen App-Stores herauszugeben. Anfangs ging es zunächst nur um den ÖPNV. Etwas Übergreifendes hatten wir zunächst gar nicht auf dem Radar.

Speiser: Ein Beispiel: Der ÖPNV innerhalb von Tübingen ist top, gerade für den Bedarf von Studierenden. Ich wohne aber in einem 700-Einwohner-Dorf bei Horb am Neckar. Der ÖPNV ist dort keine einhundertprozentige Alternative zum PKW, weil ich einfach nicht über die notwendige Flexibilität verfüge. Habe ich den Bus verpasst, muss ich mindestens eine Stunde auf den nächsten warten, je nach Ziel. Das hat uns zu der grundsätzlichen Frage geführt, wie Verkehrssysteme in Deutschland überhaupt genutzt werden – denn unser Land besteht schließlich nicht nur aus Großstädten. 80 Prozent aller Verkehrsteilnehmenden benutzen den PKW – und die

meisten von ihnen eben nicht in den Metropolen, denn dort passt das vorhandene Angebot an ÖPNV in der Regel. Unser Ansatz: Lass uns etwas entwickeln das vielen Menschen ermöglicht, auf PKW-Fahrten zu verzichten und trotzdem ihren Alltag zu bewältigen. Daher möchten wir mit unserer App künftig alle existierenden Mobilitätsformen verknüpfen und auch den PKW als Teil einer neuen und nachhaltigen Art der Fortbewegung verstehen.

Wie funktioniert Ihre App konkret?

Teigland: Unsere App soll vor allem einfach und schnell funktionieren. In der Suche sollen die Verkehrsmittel nicht getrennt bzw. parallel dargestellt werden. Mit einer einzigen Suche sollen unsere Nutzerinnen und Nutzer stattdessen alles bekommen. Auch eine einheitliche Zahlung für die Kombination verschiedener Verkehrssysteme ist vorgesehen. Wodurch wir uns von anderen App-Anbietern unterscheiden: Als „Grundpfeiler" nehmen wir den ÖPNV. Und überall, wo weitere Verkehrssysteme verfügbar sind, machen wir das Netz dann „dichter". Damit möchten wir unseren Nutzerinnen und Nutzern im ländlichen Raum die gleiche „Experience" vermitteln wie jemandem in einer Großstadt, nach dem Motto: Es fährt kein Bus? Dann steige ich doch bei irgendjemandem ins Auto und komme zuverlässig an mein Ziel. Die Mitfahrgelegenheitsfunktion ist momentan nur für Partnerunternehmen freigeschaltet. Künftig soll es das für alle geben. Dafür entwickeln wir gerade Features wie die Bewertung der Fahrt und die Identitätsverifizierung von Fahrer und Fahrgast, um beiden ein Höchstmaß an Sicherheit zu bieten. Übrigens integrieren wir gerade eine Erweiterung für den On-Demand-Verkehr in die App.

Welche Nutzergruppen haben Sie im Visier?

Speiser: Grundsätzlich wollen wir unsere App allen zur Verfügung stellen. Das ist keine Voraussetzung. Vielmehr wollen wir, indem wir gute Alternativen anbieten, dazu ermutigen, ökologisch unterwegs zu sein. Wir wollen niemanden ausschließen. Wir wissen allerdings, dass bei jüngeren Menschen eher ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltschutz vorhanden ist als bei den Älteren. Dies zeigen uns viele Statistiken. Im Bereich „Mitfahrgelegenheiten" konzentrieren wir uns aktuell auf Berufspendler. Dass die App bei allen Nutzern gut ankommt, zeigen die zahlreichen und im Vergleich zu den Mitbewerbern überdurchschnittlich guten Bewertungen.

Zu welchem Zeitpunkt wurde es ernst bei Ihrer Existenzgründung?

Teigland: Richtig Fahrt aufgenommen hat unsere Gründung vor gut einem Jahr, als wir angefangen haben, Gespräche mit unseren Geschäftspartnern zu führen. Es gibt jetzt einen Usecase im B2B-Bereich, und dafür möchten wir unser System entwickeln. Da wir unsere Privatnamen jedoch nicht unter den Vertrag schreiben konnten, haben wir am 30. März vergangenen Jahres unsere Firma gegründet. Dazu wurden wir von der IHK Nordschwarzwald beraten.

Wie funktioniert Ihr Geschäftsmodell – wie verdienen Sie Geld?

Speiser: Wir wenden uns, wie gesagt, sowohl an Endkunden als auch an Geschäftskunden, vor allem an Unternehmen und Organisationen. Wir planen, dass wir künftig durch Provisionen für die Vermittlung von Car-Sharing-Nutzungen, Taxifahrten, E-Scooter-Buchungen oder Ticketverkäufen mitverdienen. Unser zweites Standbein stellen die Unternehmen dar, die gegen ein Entgelt ihren Mitarbeitenden den Zugang zu unserem System ermöglichen möchten. Diese können dann unsere Auswertung zur CO_2-Einsparung in ihren Nachhaltigkeitsbericht einfließen lassen. Firmen können die App ihren Mitarbeitenden zudem kostenlos anbieten, um sie noch stärker ans Unternehmen zu binden - vergleichbar mit dem Jobticket. Je häufiger die App genutzt wird, desto leerer ist der Firmenparkplatz und desto kleiner der CO_2-Fußabdruck. Somit gewinnt das Unternehmen mehr Platz, etwa für eine Erweiterung der Büro- oder Produktionsgebäude. Auf diese Weise bringen wir mehr Nachhaltigkeit in die Unternehmen unserer Kunden und erhalten dafür eine entsprechende Vergütung. Die App selbst soll kostenfrei bleiben.

Michael Hasch

WEITERE INFOS:
oeffis-app.de

DAS TEAM

Daniel Teigland (Geschäftsführer) hat Informatik an der Universität Tübingen studiert und mit dem Bachelor-Grad im Frühjahr 2022 abgeschlossen. Er entwickelt alle technischen Komponenten und begann mit „Öffis-App" als Hobby-Projekt neben dem Studium. Er arbeitete bereits bei zwei Start-ups im IT-Bereich und bis vor kurzem bei Bosch Sensortec.

Patrick Speiser (Geschäftsführer) studiert Rechtswissenschaften an der Universität Tübingen und bereitet sich aktuell auf das erste juristische Staatsexamen vor. Von „Öffis" erfuhr er, nachdem er sich mit Daniel Teigland angefreundet hatte und dieser von seinem Projekt berichtete. Er übernimmt die rechtliche und kaufmännische Komponente.

RESILIENZ IN ORGANISATIONEN

Erfolgskriterien erkennen und Transformationsprozesse gestalten - Krisen und besonderen Herausforderungen resilient begegnen.

Welche Mindsets unterstützen erfolgreiche Transformationsprozesse? Wie können starke Zukunftsbilder die Weiterentwicklung der Organisation stützen? Wie kann man Resilienz sowie Wandlungsfähigkeit und -bereitschaft einer Organisation stärken? Und was sind Erfolgsfaktoren einer gelungenen Transformation? Das Buch befasst sich mit der Frage, wie ein gutes Zusammenspiel gefunden werden kann zwischen Sinnfindung, resilienter Unternehmensentwicklung und Gestaltung des Transformationsprozesses. Anhand einer Landkarte zeigen die Autorinnen und Autoren Wege auf, wie Organisationen den Transformationsprozess gestalten können und welche Erfolgskriterien dabei zu berücksichtigen sind. Es geht dabei weniger darum, eine Checkliste für erfolgreiche Transformationsprozesse vorzustellen, sondern vielmehr darum, erfolgversprechende Grundhaltungen und Zugänge zu vermitteln. Das Buch soll ein inspirierendes Arbeitsbuch sein, das zur Selbstreflexion und zum Handeln und Ausprobieren einlädt.

Michael Hasch

ÜBER DAS BUCH

Oliver Haas / Brigitte Huemer / Ingrid Preissegger: Resilienz in Organisationen. Erfolgskriterien erkennen und Transformationsprozesse gestalten. 1. Auflage, 2022, Schäffer-Poeschel Verlag

Oliver Haas ist Unternehmensberater, zertifizierter Coach und Trainer sowie Arbeitspsychologe. Brigitte Huemer ist Unternehmensberaterin und eingetragene Mediatorin. Ingrid Preissegger ist Unternehmensberaterin, Mediatorin und Coach.

IHK Magazin Nordschwarzwald Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Dr.-Brandenburg-Straße 6, 75173 Pforzheim
Postfach 920, 75109 Pforzheim
Telefon 07231 201-0, Fax 201-158
service@pforzheim.ihk.de
www.ihk.de/nordschwarzwald

Geschäftsstelle Freudenstadt:

Umwelt Akademie Freudenstadt
und Tourismus Akademie der
Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Marie-Curie-Straße 2, 72250 Freudenstadt
Telefon 07441 86052-0, Fax 86052-10
www.ihk.de/nordschwarzwald
ihk-service@tourismus-akademie.de
www.tourismus-akademie.de

Geschäftsstelle Nagold:

Lise-Meitner-Str. 23 (Industrie- und Gewerbepark Wolfsberg), 72202 Nagold, Telefon 07452 9301-0, Fax 07452 9301-99

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Martin Keppler

Redaktion:
Tanja Traub, Alexandra Jahnke, Michael Hasch, Maryam Köhler

Erscheinungstermin:

Anfang des Monats;
die Ausgaben Januar/Februar und Juli/August erscheinen als Doppelheft.

Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet.
Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Nordschwarzwald. Der Bezug des IHK-Magazins erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Abonnements und Einzelbestellungen

über den Verlag. Jahres-Abo: 10 Ausgaben 24,54 EUR inkl. 7 Prozent MwSt. zuzügl. Versandkosten
Einzelhefte 2,60 EUR inkl. 7 Prozent MwSt.
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des laufenden Jahres-Abonnements gekündigt wird.

Gestaltung und Layout:

VOLTAIRE GmbH
Bleichstraße 81, 75173 Pforzheim
Telefon 07231 449010, Fax 07231 4490120
info@voltaire-kollektiv.de, www.voltaire-kollektiv.de

Gesamtherstellung, Verlag und Anzeigenverwaltung:

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Telefon 07221 2119-0, Fax 07221 2119-30
Verlags- u. Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
medienmarketing@pruefer.com

Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 46 vom Januar 2022

Erscheinungsdatum: 07.07.2022

DIE BLAUE SEITE

Alphabetischer Branchenspiegel für Angebote aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Werbung

Wir sind an der Werbung
„DIE BLAUE SEITE“
interessiert und bitten
um weitere Informationen!

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Tel: _____

E-Mail: _____

PRÜFER MEDIENMARKETING
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstr. 16
76532 Baden-Baden
Tel.: 07221/2119-12
www.pruefer.com

PRÜFER MEDIEN MARKETING
VERLAG MEDIA-AGENTUR
Endriß & Rosenberger GmbH

Informationen zur Datennutzung finden Sie hier: www.pruefer.com

Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin

www.argutec.com
ARGUTEC GmbH
Arbeitssicherheit & Arbeitsmedizin

- Arbeitssicherheit
- Arbeitsmedizin
- Baustellensicherheit
- Betr. Gesundheitsmanagement
- Brandschutzorganisation
- Datenschutz
- Gefahrstoffe · Gefahrgut
- Schulungen von Stapler, Kranen und Arbeitsbühnen
- UVV-Prüfungen

Johann-Jakob-Beck-Str. 9 · D-75449 Wurmberg
Fon +49 (0) 7044 9059 25
info@argutec.com

Baugruppen/ Feinwerktechnik

ARNOLD
Automatisierungstechnik GmbH

- Konstruktionsdienstleistung für Betriebsmittel / Entwickung
- Vorrichtungen / Montageplätze
- RPS-Messaufnahmen / Prüfanlagen
- SGM-Sondergreifer

Gewerbestraße 29 | 78739 Hardt | 07422/2464117
info@arnold-at.de | www.arnold-at.de

Buch- und Kunstauktionen

KIEFER
BUCH- & KUNSTAUKTIONEN
PFORZHEIM · Tel. 0 72 31-9 23 20
www.kiefer.de · info@kiefer.de
BÜCHER, GRAFIK, KUNST, ANTIQUITÄTEN
WIR ÜBERNEHMEN
STÄNDIG EINLIEFERUNGEN

Grafik / Mediendesign

perfect page
AGENTUR FÜR MEDIENDESIGN
Ihre Agentur für Gestaltung!
www.perfectpage.de

Lagerfläche / Logistik

KÖTRANS Logistics
Sie suchen eine geeignete Lagerfläche?
Wir verfügen über 4.000 m² Hallenlagerfläche und 11.000 m² Freilagerfläche!
Im Köbler 3 • 75438 Knittlingen-Freudenstein
Telefon: +49 7043 9218-0 • Telefax: +49 7043 9218-18
info@koetrans.de • www.koetrans.de

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Montage/Verpackung

Ihr Partner für Montage und Verpackung
ROSER Industriemontage e.K.
Montage von Ihren Baugruppen
Verpackung und Kennzeichnung
Maschinelle Kleinteileverpackung
79312 Emmendingen – Denzlinger Str. 43
Tel. 07641/9627180
stefan.roser@roser-industriemontage.de
www.roser-industriemontage.de

Softwarelösungen

EXINUN Software Solutions
Bergstraße 45, 75248 Ölbronn-Dürrn
Telefon 07043/8069784
E-Mail service@exinun.de
www.exinun.de

Wir entwickeln maßgeschneiderte Softwarelösungen für Windows, WEB und Mobile, eigene ERP-Lösung vorhanden, SAP-Support

WORKWEAR
mit Ihrem Logo

Logo Dieter
Ilgenstraße 3-5 | 75305 Neuenbürg | Telefon 0 70 82 / 66 48 | www.dieter.de